Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung rc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 132 — **Bromberg, Sonntag, den 13. Juni 1937.** — **61. Jahrg.**

Marschall Tuchatschewskis Verhaftung amtlich bestätigt!

Marschall Blücher sitzt noch am Richtertisch.

Moskau, 12. Juni. (PAT.) Die amtliche sowjetrussische Telegraphen-Agentur „Taß" veröffentlicht folgende amtliche Mitteilung:

Die Voruntersuchung ist beendet und es wurden dem Gerichtstribunal die Angelegenheiten Tuchatschewskis, Jakirs, Uborowicz', Eidemans, Feldmanns, Putnis, Trimakows und Korz überwiesen, die von den Organen des Volkskommissariats für innere Angelegenheiten verhaftet wurden. Die Angeklagten werden der Verletzung der Militärdienstpflicht, des Hochverrats, des Verrats an der Sowjetrussischen Regierung und des Verrats an der roten Arbeiter- und Bauernarmee beschuldigt. Das Untersuchungsmaterial hat die Beteiligung dieser Angeklagten festgestellt und ebenso des Genossen Gamarniks, der im Kontakt mit führenden Militärkreisen eines fremden, gegen Sowjetrußland eine feindliche Politik führenden Staates gestanden, dann aber Selbstmord verübt hat.

Im Spionagedienst dieses Staates erteilten die Angeklagten den Militärkreisen dieses Staates systematisch Spionage-Informationen über den Stand der Roten Armee und betrieben Sabotagearbeit zur Schwächung der Macht der Roten Armee. Sie beabsichtigten im Kriegsfall einen Angriff auf Sowjetrußland durch eine Niederlage der Roten Armee und bezweckten in Sowjetrußland eine Regierung der Großgrundbesitzer und Kapitalisten wieder einzuführen. Alle Angeklagten haben sich zu diesem Verbrechen bekannt.

Am 11. Juni hat in einer **Geheimsitzung des Allerhöchsten Tribunals** bei verschlossenen Türen eine Verhandlung stattgefunden. Vorsitzender dieser Verhandlung war Richter Ulrych. An der Verhandlung nahm der Kommissar für Landesverteidigung, der Volkskommissar der Luftstreitkräfte, **die Marschälle Budjenny und Blücher,** ferner der Generalstabschef Apaschnikow, der Kommandeur des kaukasischen Militärbezirks, Pelor, der Kommandeur des Leningrader Militärbezirks, Dybenko, der Kommandeur des nordkaukasischen Militärbezirks, Kaschyryn, und der Kommandeur des 6. Kosakenkorps, Worjatschew, teil.

Zum Tode verurteilt?

Im Zusammenhang mit der amtlichen sowjetrussischen Meldung, daß Marschall Tuchatschewski und seine Genossen vor das Höchste sowjetrussische Tribunal gestellt worden sind, trifft jetzt die Meldung aus Moskau ein, daß dieser Prozeß außerordentlich kurz gewesen ist. Der aus vielen Prozessen her bekannten Methode zufolge haben sich sämtliche Angeklagten angeblich zur Schuld bekannt und wurden zum Tode verurteilt.

Ist Marschall Tuchatschewski geflohen?

Im Gegensatz zu der amtlichen sowjetrussischen Meldung, daß dem Marschall Tuchatschewski und anderen angeblich verhafteten ehemaligen hohen Funktionären in Sowjetrußland bereits der Prozeß gemacht werde, verlautet aus englischer Quelle, daß Marschall Tuchatschewski gar nicht mehr in Sowjetrußland ist. So schreibt die Londoner „Daily Mail", daß sich **Tuchatschewski bereits auf dem Wege nach London befinde.** Auch andere Meldungen wollen wissen, daß Tuchatschewski vor seiner Verhaftung rechtzeitig fliehen konnte, als er erfahren hatte, daß seine Pläne verraten worden seien.

Weitere aus London eintreffende **Meldungen** besagen, daß **die Lage Stalins keineswegs als gefestigt, sondern vielmehr als äußerst kritisch angesehen werden müßte.** Einen Beweis dafür finde man allein in der Tatsache, daß Stalin nicht einmal zum Begräbnis seiner Mutter nach dem Kaukasus fuhr, da er sich fürchtete, Moskau zu verlassen.

Die Londoner „**Morningpost**" teilt mit, daß gegenwärtig in fieberhafter Eile eine **Umorganisierung der Roten Armee** durchgeführt werde. Besonders in den Grenzgebieten und in den Festungen werden fast alle Stellen neu besetzt. Auf Befehl Stalins wurden merkwürdigerweise fast alle etats- und berufsmäßigen Offiziere aus ihren Stellungen entfernt, sofern sie nicht Parteimitglieder sind. Allen diesen Offizieren wird Sympathie für Trotzki vorgeworfen.

Schließlich werden die Vorgänge in der **Armee dahin** erklärt, daß eine **Reinigung der Armee von Juden** vorgenommen werden müsse. So soll der letzte jüdische Offizier im Bezirk Kiew, der Kommandeur Jakir, seines Postens enthoben worden sein. Das gleiche Los soll den letzten höheren jüdischen Beamten bereitet werden. In nächster Zeit seien viele Prozesse gegen Juden zu erwarten.

Wurde Tuchatschewski erschossen?

Die Stockholmer Zeitung „**Dagens Nyheter**" weiß zu melden, daß der bisherige stellvertretende **Kriegskommissar** der Sowjetunion, Tuchatschewski, von den Agenten der Tscheka in seiner Zelle im Moskauer **Gefängnis** erschossen worden sei.

Vor der Erschießung soll eine wilde Schlägerei stattgefunden haben, während der Tuchatschewski den Staatsanwalt Wyssinskij und einige höhere Beamte aus seiner Zelle hinausgeworfen haben soll. Tuchatschewski habe bei dieser Schlägerei, laut „Dagens Nyheter", Stalin und Woroschilow beschimpft und verschiedener Verbrechen bezichtigt. Aus diesem Grunde hätten die Sowjetbehörden es für richtiger gehalten, **den roten Marschall in seiner Zelle zu erschießen,** da ein Prozeß gegen ihn vielleicht nicht in dem Sinne der Sowjets verlaufen wäre.

Das schwedische Blatt teilt weiter mit, **daß der Armeekommandant von Kiew, Jakir, in seinem Arbeitszimmer von der Tscheka erschossen worden sei.** Als man ihn verhaften wollte, hatte er sich eingesperrt und geweigert, das Zimmer zu verlassen. Nachdem die Tschekisten die Tür gesprengt hatten, sei eine Schießerei entstanden, in deren Verlauf Jakir und einer der Tschekisten erschossen worden seien.

Stalins Mutter gestorben.

Der Havas-Agentur wird aus Moskau berichtet, daß die in Tiflis erscheinende „Zarja Wostoka" das Hinscheiden der Mutter Stalins, Dzugaschwili, meldet. Die Verstorbene wurde ohne kirchliche Zeremonien beerdigt, trotzdem sie darum gebeten hatte.

Die sowjetrussische „Taß"-Agentur meldet, daß die Schwester Lenins, Marja Uljanow, schwer erkrankt ist. Die Ärzte haben einen Bluterguß im Gehirn festgestellt. Die Kranke ist besinnungslos, und an ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Kampf gegen Strümpfe und Stiefel!

Eine polnische Feststellung von grundsätzlicher Bedeutung.

Die „Polska Zbrojna", das Organ der polnischen Wehrmacht, pflegt nur selten in Erörterungen über Minderheitenprobleme einzugreifen. Um so bemerkenswerter ist darum ein Aufsatz ihres Prager Korrespondenten, der sich mit den letzten Maßnahmen der tschechischen Behörden gegen das Sudetendeutschtum befaßt. Der Aufsatz, der eine die „Polska Zbrojna" stets auszeichnende Objektivität zu wahren bemüht ist, schildert zunächst kurz die Auseinandersetzungen zwischen der Sudetendeutschen Partei Konrad Henleins und der Prager Regierung. Er weist vor allem auf die Bemühungen Prags hin, durch die Entsendung des deutschen sozialdemokratischen Abgeordneten Jaksch nach London den peinlichen Eindruck zu verwischen, den die Maßnahmen der Tschechischen Regierung gegen das Sudetendeutschtum dort hervorgerufen haben. Er anerkennt weiter den von der Sudetendeutschen Partei im Prager Parlament eingebrachten Gesetzesentwurf als einen ernsten Versuch, das Verhältnis des Sudetendeutschtums zur Regierung zu konsolidieren.

In seinen weiteren Ausführungen befaßt sich der Korrespondent der „Polska Zbrojna" in zuweilen offen ironischer Form mit den eigenartigen „Maßnahmen", die tschechische Sicherheitsorgane gegen Mitglieder der Sudetendeutschen Partei ergreifen zu müssen glaubten. Er meint damit das in der ganzen Welt belachte Verbot für Sudetendeutsche, weiße Strümpfe und hohe Stiefel zu tragen. Die Deutschen, so schreibt er, denen das Gefühl für Disziplin angeboren ist, die ihren Individualismus der Gesamtheit unterordnen, lieben es, dies auch nach außenhin zu zeigen. Deswegen tragen sie Uniformen Abzeichen usw. Aber den tschechischen Behörden gefällt das nicht, und sie sehen darin staatsfeindliche Handlungen. Diese selben Behörden aber tolerieren in Wirklichkeit alles andere. Sie tolerieren in ihrer Hauptstadt kommunistische Uniformen und sie gestatten Transparente mit Aufschriften, die das Sowjetregime verherrlichen und zur Beseitigung der gegenwärtigen Staatsform der Tschechoslowakei, zur Einführung der Diktatur des Proletariats, zur Beseitigung der Unabhängigkeit durch Unterordnung unter die Herrschaft der Moskauer Gewalthaber usw. auffordern. Forderungen, die in schärfstem Gegensatz zu den Bestimmungen des Republik-Schutz-Gesetzes und der Landesverteidigung stehen. Des weiteren, so stellt der Korrespondent fest, besitzen alle anderen Parteien uniformierte Abteilungen: Die Agrarier, die Katholische Volkspartei, gar nicht zu reden von der Sozialdemokratischen Turnerorganisation. Jedoch, was den Tschechen erlaubt ist, ist beileibe nicht den nationalen Minderheiten gestattet. Deswegen ruft schon der Anschein einer einheitlichen Kleidung die sofortige Reaktion der Polizei und der Gendarmerie hervor.

Der Verfasser schildert dann den Schildbürgerstreich, den sich die tschechischen Behörden mit dem Verbot der weißen Strümpfe und kürzlich mit dem Stiefelverbot leisteten. **„Die Stiefel der Henlein-Leute",** bemerkt er ironisch, **„erwiesen sich als Gefahr für das Bestehen der Republik.** Es wäre interessant, was die Behörden anstellen würden, wenn die Henlein-Leute plötzlich aufhörten, Krawatten zu tragen. Würden sie dann von amtswegen Krawatten erhalten oder würde man ihnen dann befehlen, auch die Kragen abzunehmen?"

Der Artikel schließt mit den sehr bemerkenswerten Worten: **„Während in Spanien der blutige Bürgerkrieg wütet, während die Staaten alle Kräfte anspannen, um unter größten Schwierigkeiten die komplizierten politischen und wirtschaftlichen Probleme zu lösen, beschäftigt sich die Tschechoslowakei mit den Stiefeln ihrer deutschen Minderheit. Glückliches Land, das keine größeren Sorgen in dieser schweren Zeit hat!"**

Diesen Ausführungen ist eigentlich nichts mehr hinzuzufügen. Sie charakterisieren zur Genüge die Ansicht, die man in ernstzunehmenden politischen Kreisen außerhalb der Tschechoslowakei über die tschechischen Schikanen gegen das Sudetendeutschtum hat.

Die deutsche Volksgruppe in Polen nimmt diese Äußerungen eines gewichtigen polnischen Blattes nicht nur als interessante Feststellung zu den Auseinandersetzungen in der Tschechoslowakei zur Kenntnis. Sie erblickt darüber hinaus in diesen Feststellungen Grundsätzlichkeiten, die auch für das Leben der Minderheiten in anderen Staaten, nicht zuletzt der Deutschen in Polen, Geltung haben. Die Deutschen in Polen konnten sich bisher noch nicht dem freudigen Bewußtsein hingeben, daß man ihrem von dem Korrespondenten der „Polska Zbrojna" doch zweifellos anerkannten Gefühl für Disziplin und Unterordnung das nötige Verständnis entgegenbringt. **Auch polnische Organe befleißigen sich oft einer von Kleinlichkeit und deutlicher Abneigung diktierten Einstellung gegenüber der deutschen Volksgruppe, die ihren Organisationen nicht nur die Arbeit erschwert, sondern auch den von ihr immer wieder betonten Willen zum Vertrauen gegenüber dem polnischen Staatsvolk und seiner Regierung erschüttert.** Auch bei uns werden zuweilen Abzeichen und äußere Formen der Organisation Anlaß zu Aktionen, die in der stets zu uneingeschränkter Loyalität bereiten Haltung des Deutschtums nicht die geringste Begründung haben. Es wäre ein wesentlicher Schritt vorwärts in der Klärung der gegenseitigen Beziehungen, wenn alle Organe des Staates sich die in der „Polska Zbrojna" zum Ausdruck gekommene kluge und vernünftige Auffassung zu eigen machen würden.

DPD

*

Zwei Prozesse.

Am Freitag, dem 4. Juni wurde im Tarnowitzer Wanderbundprozeß ein Urteil gefällt, das in seiner Härte das gesamte Deutschtum schwer traf. Junge Deutsche — über zehn von ihnen waren erst bis zu 17 Jahre alt — wurden zu Gefängnis- und Arreststrafen von zwei Monaten bis zu einem Jahr verurteilt. Über eine Reihe von ihnen wurde Fürsorgeerziehung verhängt.

Es liegt uns vollkommen fern, Vergleiche zu ziehen zwischen Prozessen, in die Angehörige der deutschen Volksgruppe in Polen verwickelt sind, und Prozessen, in deren Mittelpunkt Auslandpolen stehen. Aber fast zu gleicher Zeit wurde in Mährisch-Ostrau ein Prozeß gegen führende Mitglieder der polnischen Jugendorganisationen in der Tschechoslowakei durchgeführt, über den die halbamtliche polnische Telegraphen-Agentur „PAT" ausführlich berichtet hat. Aus der Art der Berichterstattung geht hervor, daß das Urteil, das Kerkerstrafen von 1—3 Monaten gegen fünf Angeklagte verhängte, schärfstens mißbilligt wird. Die PAT geht sogar so weit, von einem „von den Tschechen gemachten neuen antipolnischen Prozeß" zu sprechen.

Das Deutschtum in Polen hat Verständnis dafür, daß ein Volk bei einem derartigen Gerichtsurteil seinen Angehörigen im Ausland Anteilnahme beweist. Man soll aber auch unsere Haltung verstehen, die wir gegenüber den Verurteilten in Tarnowitz, die zum Teil noch Kinder sind, einnehmen.

Noch einmal:

„Kleine Reifeprüfung."

Wir haben in Nr. 119 der „Deutschen Rundschau" vom 29. Mai auf das katastrophale Ergebnis der sogenannten „Kleinen Reifeprüfung" an den Deutschen Privatgymnasien unseres Gebiets hingewiesen. Dieses „Kleine Abitur" ist das Abschluß-Examen des vierklassigen Gymnasiums (neuen Typs), das der sechsklassigen Volksschule aufgebaut ist. Es entspricht etwa dem Übergang in die Prima des Vorkriegs-Gymnasiums. Die „Kleine Reifeprüfung" vermittelt eine große Menge von Berechtigungen, angefangen bei dem Recht als „Einjähriger" zu dienen bis zu der Berechtigung für den Schwesternberuf. Dann aber auch ist das Bestehen dieser Prüfung Voraussetzung für den Übergang an das wissenschaftliche oder fachlich gestaltete zweiklassige Lyzeum (neuen Typs), das mit der „Großen Reifeprüfung" abschließt. Wer das schwere „Kleine Abitur" bestanden hat und die höhere Schule weiter besuchen will, muß sich noch einer Aufnahmeprüfung in das Lyzeum unterziehen. Dann erwartet den schwergeprüften Schüler das „Große Abitur", bei dem kaum noch jemand mit gesunden Gliedern und Nerven auf dem Schlachtfeld übrig bleibt. Jetzt aber beginnen erst die jähr-

lichen Universitätsprüfungen, die zu guter Letzt auch noch ein schweres Abschluß-Examen verheißen.

Nicht alle Schüler sind in der gleichen Verdammnis.
Manche haben es leichter. Alle Staatsgymnasien und alle Privatgymnasien mit Öffentlichkeitsrecht kennen das „Kleine Abitur" nicht. Die Berechtigungen, die mit dieser Prüfung verknüpft sind, werden dort einfach durch ein Abgangszeugnis für das Lyzeum erworben. Solche Erleichterung kennen die Abiturienten der Privatgymnasien ohne Öffentlichkeitsrecht nicht. Sie müssen vor einer fremden Kommission ein Extraner-Examen über sich ergehen lassen, dessen Bestimmungen einem Netz gleichen, durch dessen Maschen selbst der geschmeidigste und in allen Künsten seiner Gattung bewandertste Fisch nur unter besonderen Glücksumständen hindurchschlüpfen kann. **Zu diesen Privatgymnasien ohne Öffentlichkeitsrecht gehören fast sämtliche deutschen höheren Lehranstalten im ehemals preußischen Teilgebiet.**

Das ist ein unhaltbarer Zustand!
Wird dieser Examenswahnsinn weiter fortgesetzt, dann bedeutet das das Ende des deutschen höheren Privatschulwesens in Polen. Von einem deutschen privaten Volksschulwesen kann man in manchen Kreisen schon überhaupt nicht mehr sprechen.

Wie der „Deutsche Pressedienst aus Polen" meldet, wird durch diesen Stand der Dinge **das deutsche Schulwesen in Ostoberschlesien besonders schwer getroffen.** Für die Polen bedeutet das Eingehen ihrer privaten Anstalten in erster Linie die Entlassung der Lehrer; damit wird es zu einer rein wirtschaftlichen Frage, um deren Lösung sich der Staat zu bemühen hat. Dasselbe gilt auch für die Lehrer an den deutschen Anstalten, doch wird darüber hinaus **die Erziehung zahlreicher deutscher Kinder in einer deutschen Anstalt in Frage gestellt oder zumindest sehr erschwert.** Die Polen haben die Möglichkeit, ihre Kinder den staatlichen Gymnasien zuzuführen. Die früher vom Staat erhaltenen deutschen Gymnasien hat aber längst ihr Schicksal ereilt. Während es im Jahre 1922/23 noch acht öffentliche deutsche höhere Schulen gab die von 4157 Schülern besucht wurden gibt es im laufenden Schuljahr nur noch zwei Gymnasialklassen als Parallelklassen polnischer Anstalten, die keine praktische Bedeutung mehr für das deutsche Schulwesen haben. Verschwinden jetzt auch noch die deutschen Privatgymnasien ohne Öffentlichkeitsrecht infolge der „Kleinen Reifeprüfung", die in erster Linie einen starken Rückgang der Schülerzahl zur Folge haben muß, dann bleibt dem Deutschtum Ostoberschlesiens nur noch ein Gymnasium in Chorzów, das als einziges das Öffentlichkeitsrecht besitzt.

Wie gerechtfertigt diese Befürchtungen sind, beweist das Ergebnis der jetzt durchgeführten Prüfungen in Oberschlesien, denen sich von 5 deutschen Gymnasien 67 Schüler unterzogen. Von diesen 67 Schülern bestanden nur 21 die schriftliche Prüfung und nur 10 die anschließende mündliche Prüfung.

85 **v. H. der Schüler sind also durchgefallen.**

Die Ergebnisse **an den** einzelnen deutschen Gymnasien sind folgende:

Anstalt:	gemeldet:	zur mündlichen Prüfung zugelassen:	bestanden:
Antonienhütte	23	6	3
Rybnik	11	2	0
Pleß	12	8	5
Siemianowitz	7	1	0
Tarnowitz	14	4	2

Neurath in Budapest.

DNB meldet aus Budapest: Reichsaußenminister Freiherr von Neurath traf am Freitag um 18 Uhr mit seiner Begleitung aus Sofia kommend im Sonderflugzeug auf dem festlich geschmückten Budapester Flugplatz ein. Ihm wurde von der Ungarischen Regierung und von der Bevölkerung der Hauptstadt ein äußerst herzlicher Empfang bereitet.

Zur Begrüßung hatten sich auf dem Flugplatz eingefunden: Ministerpräsident Daranyi, Außenminister von Kanya, Feldmarschalleutnant von Nagy, der deutsche Gesandte von Erdmannsdorf u. a. m.

Panzerschiff „Deutschland" in Gibraltar.

London, 12. Juni. (Eigene Meldung.) Das Panzerschiff „Deutschland" traf am Freitag, von Ibiza kommend, in **Gibraltar** ein, um die Särge der 27 in Gibraltar beigesetzten Opfer des verbrecherischen bolschewistischen Bombenangriffs an Bord zu nehmen. Außerdem soll die „Deutschland" 20 von den 53 verwundeten Matrosen an Bord nehmen, die jetzt noch in Gibraltar im Hospital liegen.

Als die „Deutschland" in den Hafen von Gibraltar einlief, setzten sämtliche im Hafen liegende Kriegsschiffe ihre Flaggen auf Halbmast.

Noch ein Todesopfer.

London, 12. Juni. (Eigene Meldung.) Im Hospital von Gibraltar verstarb am Freitag ein weiteres Mitglied der Besatzung des Panzerschiffes „Deutschland", der Obermatrose Georg Wille.

Sowjetrußland plant Schließung Deutscher Konsulate.

Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, sind in Sowjetrußland Bestrebungen im Gange, eine Reihe deutscher und japanischer Konsulate zu schließen. Von den sieben deutschen in Sowjetrußland befindlichen Konsulaten sind vor allem die in Odessa und Wladiwostok betroffen. Welche japanischen Konsulate in Mitleidenschaft gezogen sind, ist noch nicht bekannt.

Man hat die Schließung der Konsulate an die bolschewistischen Machthaber in Form einer „Anregung" herangebracht. Grundlage der Anregung ist, daß die meisten deutschen und japanischen Staatsangehörigen Sowjetrußland verlassen hätten und alle Wirtschaftsverhandlungen gewöhnlich über Moskau liefen. Somit bestände für diese Länder kein Bedürfnis, Konsulate in Provinzstädten zu haben.

Neue deutsche Mitglieder des Haager Schiedsgerichtshofes.

Der Professor für internationales Recht an der Universität Berlin und Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Rechtsvergleichung und Völkerrecht in Berlin, Dr. Viktor Bruns, sowie der Präsident des Hanseatischen Obergerichts in Hamburg, Dr. Kurt Rothenberger, wurden zu Mitgliedern des „Ständigen Internationalen Schiedsgerichtshofes" im Haag ernannt.

Schneider sollte „Landesleiter" werden?

Der Streit innerhalb der Jungdeutschen Partei nimmt seinen Fortgang. Die **Schneider-Gruppe** ist in Posen-Pommerellen anscheinend stärker vertreten als in der Wojewodschaft Schlesien, wenn auch die gesamte Partei innerhalb des Deutschtums in Polen nur eine kleine Minderheit darstellt. Die „Deutschen Nachrichten" in Posen sind jetzt ebenso wie der „Aufbruch" in Kattowitz in der Hand der **Wiesner-Gruppe.**

Dem ausgeschlossenen Stellvertretenden Landesleiter Schneider steht kein Organ mehr zur Verfügung. Trotzdem ist sein Anhang unter den Parteigenossen nicht gering. Das geht auch aus einem Aufruf des Beauftragten für Posen, Uhlrich Uhle, in den „Deutschen Nachrichten" hervor, der seine Freunde beschwört, zur „legalen Führung", d. h. zu Wiesner zu stehen.

In diesem Aufruf macht **Herr Uhle** die sensationelle Mitteilung, daß dem früheren Stellvertretenden Landesleiter Schneider bis in die letzte Zeit mehrmals die Gelegenheit gegeben worden sei, den Posten des Landesleiters zu übernehmen. Schneider habe aber immer abgelehnt. Eine Überprüfung dieser Meldung, die wenig wahrscheinlich klingt, ist uns nicht möglich. Herr Schneider selbst kann in der Presse nicht dazu Stellung nehmen.

Herr Uhle teilt ferner mit, daß die Geschäftsstelle der Jungdeutschen Partei in **Gnesen** bis auf weiteres geschlossen sei. Diese Maßnahme dürfte auch mit dem „Häuslichen Krieg" in der JDP zusammenhängen.

Die Meuterei in Lodz.

In Lodz hatten die Jungdeutschen schon seit vielen Monaten nichts mehr zu bestellen. Jetzt hat die Spaltung der Partei anscheinend noch den Rest der Getreuen auseinander gebracht. Darüber berichten die **„Deutschen Nachrichten"** (unter der Leitung des aus Lodz stammenden Dr. Günzel) wörtlich was folgt:

„Die Geschäftsstelle Lodz, zuständig für die Ortsgruppen in Mittelpolen, wurde gestern von der Führung der Gesamtbewegung übernommen.

Einer von den Meuterern, ein gewisser Otto Grund, erlaubte sich unflätige Äußerungen gegenüber dem Landesleiter, die protokollarisch festgehalten wurden.

Auf der Vorstandssitzung der OG Lodz-Mitte, die vollzählig besetzt war, wurde Herr Grund aus der Bewegung ausgeschlossen. Der Beschluß erfolgte einstimmig.

In Lodz meuterten einige Amtswalter. Das Volk steht zur Bewegung und zu Wiesner.

Die an diesem Abend anwesenden Parteigenossen demonstrierten **diese Einstellung, indem** sie sich spontan für Pg. Rudolf **Wiesner erklärten und die** kurze Rede Pg. Dr. Günzel's **begeistert aufnahmen.**

Die Meuterer **bedienten** sich in Lodz folgender „technischer Hilfsmittel":

Die **Kreuzbänder mit** den Adressen der „Völkischer Anzeiger"-**Bezieher wurden beiseite geschafft,** damit das Blatt nicht versandt werden könne.

Die illustrierte Wochenbeilage des „VA" wurde aus der Geschäftsstelle des Blattes geschafft.

Das Postversandbuch für den „VA" wurde ebenfalls von den Meuterern unterschlagen, um den Transport der Wochenschrift unmöglich zu machen.

Soweit die „technischen Hilfsmittel" (lies: Sabotageakte) der Meuterer — ein Urteil darüber zu fällen, ist Sache des Volkes.

Die **Gegenmaßnahmen,** die Pg. Dr. Günzel im Auftrage des Landesleiters traf, ließen diese Anschläge im Sande verlaufen. Der „VA" wird allen Beziehern zugestellt.

Die Meuterer haben bis zur Stunde das Verzeichnis der Ortsgruppenanschriften „beschlagnahmt" — zu deutsch: um die Ecke gebracht.

Sie werden wahrscheinlich die um die Ecke gebrachten Kreuzbänder für den „VA"-Versand ihrerseits zum Verbreiten von **Hetz-Flugschriften auf Kosten des „VA"** mißbrauchen. Ob dieser Versuch gelingen wird, werden wir sehen.

Die Räume der Geschäftsstelle und der OG Lodz-Mitte werden **von deutschen Arbeitern der Faust** gegen Übergriffe bewacht.

Zur Illustration: **Ein paar schreiende Meuterer** stellten sich vor die Arbeiter der Partei und meinten triumphierend: „Was wird das Volk ohne Amtswalter machen?"

Gegenfrage **der Arbeiter: „Und was werden** die meuternden Amtswalter ohne Volk tun . . .?"

Was der deutsche Arbeiter in Lodz den meuternden Amtswaltern in seiner herzerquickenden ungekünstelten Redeweise noch „ans Herz legte", läßt uns zuversichtlich feststellen, **daß das deutsche Volk in Polen kein Interesse an Meutereien und Revolten hat** und daß es Verräter mit Verachtung strafen wird." —

Soweit das jungdeutsche Manifest mit seiner erschütternden Haltung und Aufmachung. Das „Volk" mit dem auch in diesem vernichtenden Selbstzeugnis soviel Mißbrauch getrieben wird, hat mit dieser ganzen Verwirrung (Gott sei Dank!) nichts zu tun.

Sport-Rundschau

Olympische Winterspiele in Japan.

XII. Olympische Spiele
vom 25. August bis zum 8. September 1940 in Tokio.

Letzter Tag der Warschauer Sitzungen des Internationalen Olympischen Komitees. Die Luft ist unerträglich heiß. Man kommt trotzdem zu wichtigen Entscheidungen. Die „B. Z. am Mittag" erhält darüber von ihrem Sonderberichterstatter folgende Meldung:

Drei Termine standen für die Wahl des Zeitpunktes der XII. Olympischen Spiele zur Diskussion. Der Oktober-Termin, der vom Standpunkt des europäischen Sportlers bestimmt der beste gewesen wäre, scheiterte an den Ferienschwierigkeiten in England und USA. Der Termin der Berliner Spiele (1. bis 16. August) wurde aus klimatischen Gründen verworfen. Blieb der Termin der letzten August- und ersten Septemberwoche 1940, der mit Stimmenmehrheit gegen die Stimmen der deutschen Vertreter gewählt wurde. Während dieser Zeit ist das Klima Tokios allerdings heiß und feucht. Aber unter Berücksichtigung der Tatsache, daß ja auch die Japaner, Australier, Südamerikaner bei den bisherigen Olympischen Spielen unter ungewohnten klimatischen Bedingungen in Europa kämpfen mußten, widerspräche es dem olympischen Geist, nun an dieser Entscheidung zu kritisieren. Die Mannschaften haben Zeit genug, ihr Training auf die klimatischen Verhältnisse abzustimmen. Mit der Wahl des Zeitpunktes kann nun die Vorbereitung in aller Welt systematisch für Aktive und Besucher einsetzen. Avery Brundage, Amerikas frühere Leichtathletikführer, konnte auf Befragen mitteilen, daß Amerikas Leichtathleten, die in dieser Zeit in Japan Wettkämpfe ausgetragen haben, nie über die klimatischen Bedingungen Klage geführt haben.

Die letzte Entscheidung, die das IOK dann schon bei beginnender Dämmerung fällte, war

die Wahl Sapporos auf der Insel Hokkaido im Norden, Japans zum Ort der V. Olympischen Winterspiele.

Sapporo, eine Industriestadt im Norden Japans, hat bereits alle Vorbereitungen für die Olympischen Winterspiele getroffen und beabsichtigt als letztes eine Bobbahn zu bauen. Sapporo ist heute schon der Mittelpunkt des aufstrebenden japanischen Wintersports. Japans Vertreter hatte gemäß der Charte olympique ein Vorrecht auf die Veranstaltung der Winterspiele. Da Japan gewillt ist, alle vier Wettbewerbe (Eislaufen, Skilaufen, Bobfahren und Eishocken) zur Durchführung zu bringen, konnte eine Einladung, die Winterspiele nach Norwegen zu verlegen, die Norwegens Vertreter Sir Thomas Fearnly überbrachte, aus formellen Gründen nicht berücksichtigt werden.

Trotz der schwierigen Lage zwischen den internationalen Wintersportverbänden und dem IOK will dieses an den Olympischen Winterspielen grundsätzlich festhalten. In sportlich-freundschaftlichem Geist will Japan alle Fragen, die für die erfolgreiche Durchführung der Winterspiele in Sapporo wesentlich sind, prüfen. Falls es sich bis zu der nächstjährigen Sitzung des IOK im März in Kairo erweisen sollte, daß ein zu erwartender Mißerfolg der Winterspiele im Februar 1940 den Erfolg der mit großen Anstrengungen vorbereiteten Sommerspiele in Japan beeinträchtigen könnte, hält sich Oslo, dessen sportliche Beziehungen zu dem jungen japanischen Wintersport die allerbesten sind, bereit, die Spiele 1938 zu übernehmen und als erfahrene Wintersportnation, die über alle sportlichen Plätze verfügt, im Februar 1940 durchzuführen.

Bei der nächsten Tagung des Olympischen Komitees in Kairo im Jahre 1938 wird übrigens ein Antrag auf Änderung der Satzungen des IOK eingebracht werden in dem Sinne, daß künftighin die Sommer- und Winterspiele grundsätzlich getrennt an verschiedene Länder vergeben werden sollen.

Abschluß der IOK-Tagung in Warschau.

Am Freitag vormittag schloß das Internationale Olympische Komitee seine 34. Tagung ab. In der letzten Sitzung wurde die Frage der Erziehung des Publikums zu sportgerechtem Verhalten während sportlicher Veranstaltungen besprochen. Es wurde darauf hingewiesen, daß unsachliches und unfaires Verhalten des Publikums der Verbreitung des Sports und des olympischen Gedankens hinderlich sei. Um auf das an sportlichen Veranstaltungen interessierte Publikum einzuwirken, wurde die Zweckmäßigkeit einer möglichst engen Zusammenarbeit mit der Presse unterstrichen.

Weiter wurden 10, die praktische Durchführung der nächsten Olympiade sichernde Maßnahmen vom IOK angnommen.

Am Freitag nachmittag legte das IOK als letzte offizielle Handlung während seiner 34. Tagung im Warschauer Belvedere-Schloß einen Kranz zur Erinnerung an Marschall Pilsudski nieder.

Das Internationale Reitturnier in Zoppot.

Die Vorbereitungen zu den großen Turniertagen einschließlich Unterbringung der auf den verschiedensten Wegen eintreffenden Reiter und Pferde sind so gut wie beendet. Die polnische und die lettische Equipe ist bereits zusammen mit den beim Warschauer Turnier beteiligt gewesenen deutschen Turnierställen „Georgen" und Hauptmann Lemke in Zoppot eingetroffen. Die Offiziere und SS-Obersturmführer Temme haben im Kasino-Hotel, die Pferde in den Stallungen des Gestüts Praust-Hochwasser Quartier genommen. Zugleich sind weitere Transporte der Kavallerie-Schule aus Hannover, aus Stettin, Stargard und Stolp in Zoppot und Langfuhr ausgeladen. Die Transporte der ostpreußischen Regimenter und Zivilställe treffen im Laufe dieser Tage ein und sind teils in Langfuhr, teils in Zoppot untergebracht.

Als Richter sind tätig: die Landstallmeister Althaus-Labes, Ehlers-Marienwerder und Dr. Otto-Danzig, ferner der stellvertretende Leiter der Obersten Behörde, Kapitänleutnant a. D. Wolff-Berlin, Major a. D. B. Maertens-Danzig und Professor Dr Böhlke-Danzig.

Das Schiedsrichteramt haben übernommen der Leiter der Danziger Reitervereine Major von Fiebrantz, die Equipenchefs der verschiedenen Nationen, ferner Landesbauernführer Rettelsky, Rittmeister a. D Karsten, Landstallmeister Dr. Ehlert und Rechtsanwalt Anacker.

Zur Begrüßung der zahlreichen auswärtigen Teilnehmer gibt der Senat am 1. Turniertage um 20 Uhr einen Senatsempfang in den alt-ehrwürdigen Räumen des Artushofes.

Der Herrichtung des Turnierplatzes und des Hindernisparkes ist besondere Sorgfalt gewidmet worden. Zur Unterbringung der hoffentlich erscheinenden Massen ist eine sehr übersichtliche bequeme, offene Tribüne aufgestellt worden.

Statt katholischer Basken — Kommunisten.

Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" meldet aus Kattowitz:

Man müßte völlig naiv sein, um zu glauben, daß das Auftreten einer sogenannten „Fußballmannschaft katholischer Basken" in Kattowitz sich lediglich auf das Fußballspiel beschränkte. Diese Mannschaft, die als Basken vorgestellt wurde, entpuppte sich in Wirklichkeit als eine Vertretung des Roten Spaniens, weil in dieser Mannschaft Spieler aus Madrid, Barcelona und Bilbao steckten. Die spanische Mannschaft brachte nach Betreten des Platzes einen Begrüßungsruf aus, und als das Publikum die Gäste mit Beifall begrüßte, erhoben die Spanier die geballte Faust, also mit dem Grußzeichen der Kommunisten.

Nach Beendigung des Spiels begaben sich die Spanier unter dem Schutz der Polizei in ihr Hotel. Am Abend befanden sich die Spanier in Begleitung von Schriftleitern linksgerichteter Blätter in öffentlichen Lokalen, und es kam zu Kundgebungen für die Dritte Internationale.

Im Zusammenhang damit fordert das Blatt, daß das Spiel der Spanier in Warschau untersagt werden möchte.

Die verbotene Nibelungenfahrt.

Wien, 11. Juni. (PAT). **In den** nächsten Tagen sollte auf der Donau eine große internationale Paddelbootfahrt, die sogenannte Nibelungenfahrt stattfinden. An dieser Fahrt wollten sich 2000 deutsche Paddler beteiligen. Die Österreichische Regierung hat im letzten Augenblick diese Nibelungenfahrt verboten. Das Verbot der Österreichischen Regierung ist auf die Befürchtung zurückzuführen, daß eine so große Zahl von deutschen Paddelbooten zu nationalsozialistischen Kundgebungen führen könnten. Die Österreichische Regierung wünschte es nicht, daß am Jahrestag der Ermordung von Bundeskanzler Dr. Dollfuß, der in die Zeit dieser Sportveranstaltung gefallen wäre, nationalsozialistische Kundgebungen stattfinden sollten.

Einige Wiener Blätter sind der Auffassung, daß das Verbot gleichzeitig den Zweck verfolge, es zu keiner weiteren Verschärfung der deutsch-österreichischen Beziehungen kommen zu lassen. Eine nationalsozialistische Kundgebung aber würde zweifellos die Beziehungen zwischen beiden Ländern zuspitzen. (Diese Auffassung kann wohl als höchst eigenartig bezeichnet werden! D. R.)

Die weiteren Davis-Cup-Spiele.

Am Freitag begann in Berlin der Kampf um den Davis-Cup zwischen Deutschland und Belgien. Von Cramm schlug Naeyaert 6:3, 6:0, 6:4 und Henkel schlug Lacroix 6:1, 6:1, 6:1.

In Prag stehen sich die Mannschaften der Tschechoslowakei und Jugoslawien gegenüber. Menzel schlug Pallada 6:2, 6:1, 6:0 und Hecht schlug Puncec 7:5, 6:2, 6:3.

Leichtathletik-Wettkampf Europa—Amerika.

Während der Beratungen des Internationalen Olympischen Komitees in Warschau hat der Vertreter Deutschlands, Ritter von Halt, eine Übereinkunft über einen Leichtathletik-Wettkampf zwischen den Vertretern Amerikas und Europas, der nächstes Jahr in Berlin stattfinden soll, erreicht.

Wasserstand der Weichsel vom 12. Juni 1937.

Krakau — 3,03 (— 3,00), Zawichost + 1,10 (+ 1,10), Warschau + 0,76 (+ 0,80), Plock + 0,52 (+ 0,56), Thorn + 0,34 (+ 0,36), Fordon + 0,38 (+ 0,37), Culm + 0,14 (+ 0,16), Graudenz + 0,36 (+ 0,37), Kurzebrak + 0,47 (+ 0,48), Pieckel — 0,20 (— 0,19), Dirschau — 0,29 (— 0,29), Einlage + 2,18 (+ 2,10), Schiewenhorst + 2,42 (+ 2,36). **(In Klammern die Meldung des Vortages.)**

Kampf der Hitze!

Sonnabend um 10 Uhr 48 Grad in der Sonne!

Jeden Tage nahm man an, daß die Hitzewelle ihren Höhepunkt überschritten habe. Aber jeder neue Tag bringt höhere Temperaturen. Heute morgen acht Uhr zeigte das Thermometer in Bromberg 33 Grad im Schatten, 45 Grad in der Sonne, um 9 Uhr 33 Grad im Schatten, 47 Grad in der Sonne, um 10 Uhr 34 Grad im Schatten, 48 Grad in der Sonne, um 11 Uhr 33 Grad im Schatten und 48 Grad in der Sonne.

Die Thermometer an den Uhren- und Optikergeschäften sind ständig umlagert von Menschen. Lebhaft wird die Frage erörtert, ob unsere Thermometer für diese ungewöhnliche Hitze überhaupt noch ausreichen werden, da die Thermometer nur für eine Temperatur bis zu 50 Grad eingerichtet sind.

Zimmer an heißen Tagen kühl zu halten.

Wenn die Hundstagshitze über Stadt und Land brütet, so gehört es mit zu den schwierigsten Aufgaben der Hausfrau, dafür Sorge zu tragen, daß die Wohnräume erträglich kühl sind. Das ist eine schwere Aufgabe, wenn die Luft von so drückender Schwüle ist, daß selbst beim Öffnen gegenüberliegender Fenster und Türen kaum ein wenig Zugluft entsteht.

Vor allem dürfen die Fenster, selbst wenn die Sonne darauf scheint, nie völlig geschlossen werden, es muß stets etwas Luft in das Zimmer kommen, wobei natürlich Rolljalousien und Vorhänge herabgelassen werden müssen. Ein gutes Mittel, das Zimmer abzukühlen und Erfrischung zu schaffen, ist, ein größeres, gut feuchtes Tuch auszuschlagen,

so daß sich ein staubfeiner Sprühregen durch die Luft verteilt. Der Zimmerluft wird dadurch die übergroße Trockenheit genommen. Man kann das Verfahren mehrmals hintereinander wiederholen. Auch das Aufstellen großer flacher Schüsseln mit Wasser ist günstig.

Das Ofenloch als Kühlraum.

Viele Hausfrauen, die sich die Anschaffung eines Kühlschranks nicht leisten können und keinen kühlen Ort in der Wohnung haben, vergessen, daß sie in der Gestalt ihres guten treuen Kachelofens einen sehr zweckmäßigen „Kühlraum" besitzen. Man reinigt das Aschen- und Feuerloch des Ofens sehr sorgfältig, legt es mit Papier aus und stellt noch eine Schüssel mit kaltem Wasser hinein, das öfter erneuert werden muß. (Das Wasser zieht die sogenannte Ofenluft an sich!) Man kann nun unbeschadet alle möglichen Lebensmittel, die kühl gehalten werden sollen, in das Ofenloch legen: frisches Fleisch und fertig zubereitetes, Wurst, Butter usw. Die Tür des Aschenlochs darf nicht fest geschlossen, sondern nur angelehnt werden. Auf diese Weise entsteht im Ofen Zugluft und durch die damit verbundene raschere Verdunstung des Wassers entsteht im Ofenraum eine angenehme Kühle, in der die Lebensmittel sehr gut aufgehoben sind.

Kühle Getränke für heiße Tage.

Es ist ein vielverbreiteter Irrtum, daß an heißen Tagen nur durch eisgekühlte Getränke Erfrischung zu erreichen sei. Dagegen kann man sogar feststellen, daß eine Tasse heißer Kaffee — so paradox dies scheinen mag — die Hitze im Körper besser niederschlägt als beispielsweise eine Flasche Brause, die durch den Kohlensäuregehalt nur die Schweißbildung fördert. Das Ideale aber für heiße Tage sind nicht kalte, sondern kühle Getränke, die auch dem Magen weit zuträglicher sind als eisgekühlte Speisen und Getränke. Kühler Tee, wenig gesüßt, kühler Kaffee, kühle Milch wirken tatsächlich erfrischend. Milch kann durch Beigabe von allerlei Fruchtsäften als sogenanntes Milchmischgetränk viele Veränderungen erfahren.

*

Berlin läßt sich die Hitze täglich 32 400 Mark kosten!

Angesichts der Rekordhitze in der Reichshauptstadt hat die Berliner Städtische Straßenreinigung wieder ihren gesamten Fuhrpark eingesetzt, um durch Sprengungen der Straßen und Bürgersteige der Bevölkerung eine kleine Linderung zu verschaffen. Vom frühen Morgen ab sind 185 Waschmaschinen mit 2500 Liter Fassungsvermögen, 25 Sprengwagen mit derselben Wassermenge, 48 Sprengwagen mit je 5000 Litern, 116 pferdebespannte Wasserbehälter mit je 1500 Litern und 77 Handsprengwagen mit je 200 Litern Wasser unterwegs.

Insgesamt werden jetzt täglich — nur zur Abkühlung für die Berliner — 16 000 Kubikmeter Wasser verbraucht. Für diese Sonderleistung der Städtischen Straßenreinigung muß der Kämmerer tief in den Säckel greifen; das Wasser, das in einer Stunde verpufft und verdampft, kostet 2400 RM, und die 3350 Arbeiter, die das köstliche Naß so einfach auf die Straße gießen, erhalten rund 30 000 RM täglich.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. Juni.

Noch immer keine Aenderung.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wenig veränderte Temperaturen mit Gewitterneigung an.

Raubüberfall auf eine Wahrsagerin.

Am Mittwoch gegen 8.20 Uhr wurde auf die 42jährige Helena Mocna, Nowodworska (Neuhöferstraße) 20, die sich als Wahrsagerin betätigt, ein Raubüberfall verübt. Sie bewohnt eine kleine Stube, in der sie ihre „Kunden" empfängt. Gegen die Gebühr von 2—5 Złoty gab die Frau Auskünfte über die Zukunft.

Am Mittwoch abend erschien ein junger Mann, der sich erkundigte, wann die Haustür geschlossen werden würde, da er mit seiner Braut die Wahrsagerin besuchen wolle **und seine Braut, die sehr reich sei, nur in den späten Abendstunden kommen wolle.** Um 8.20 Uhr abends erschien der junge Mann dann wieder, fiel die Wahrsagerin an und begann sie zu würgen. Im nächsten Augenblick drang ein anderer Bandit in das Zimmer, schloß die Tür hinter sich, drückte der Frau einen Knebel in den Mund, fesselte die Frau und forderte schließlich Geld von ihr. Aus einer Schublade konnten die Täter 25 Złoty rauben, mit denen sie dann verschwanden.

Die benachrichtigte Polizei hat sofort eine energische Untersuchung eingeleitet, um der Täter habhaft zu werden.

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 14. d. M. Engel-Apotheke ul. Gdańska (Danzigerstraße) 65, Apotheke am Theaterplatz und Apotheke in Schwedenhöhe ul. Orla (Adlerstraße) 8; vom 14. bis 21. d. M. Bären-Apotheke, Niedźwiedzia (Bärenstraße) 11, und Kronen-Apotheke, ul. Dworcowa (Bahnhofstraße) 48.

§ **Vom Dach gestürzt** ist gestern gegen 14 Uhr der 28jährige Dachdecker Michał Pawłowski auf dem Grundstück ul. Gdańska Danzigerstraße) 17. Er war mit der Ausbesserung eines Daches beschäftigt und muß wahrscheinlich infolge der Hitze schwindlig geworden sein, so daß er aus einer Höhe von etwa sechs Metern auf den Hof herabstürzte. Mit einem Beinbruch und inneren Verletzungen wurde er in das Städtische Krankenhaus eingeliefert.

§ **Bei der Arbeit verunglückt** ist am Freitag vormittag der 35jährige Arbeiter Jan Pachulski. Bei Erdarbeiten, die in der Smoleńska (Dorfstraße) durch die Stadtverwaltung ausgeführt werden, kam er zwischen zwei Feldbahnloren und erlitt so schwere Quetschungen, daß er in das Städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

§ **Eine nochmalige Impfung** der Säuglinge findet am 17. d. M. um 16 Uhr in der Gesundheitsabteilung der Stadtverwaltung, ul. Jagiellońska (Wilhelmstraße) 18, statt.

§ **Fahrraddiebe** entwendeten Emil Zielke, Saperów (Brombergerstraße) 85, ein Fahrrad aus dem Stall. — Vor der Güterabfertigung wurde dem Stefan Waczak ein Fahrrad entwendet.

§ **Wegen Körperverletzung** hatte sich vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts der 25jährige Schlosser Tomas Kordon aus Trischin zu verantworten. Im Oktober v. J. hatte der Angeklagte in Oplawitz den 50jährigen Jan Dobrzynski verprügelt, ohne daß zwischen den Männern vorher ein Streit gewesen wäre. Der Angeklagte bekennt sich nicht zur Schuld und gibt an, daß er zwar mit einem Unbekannten auf der Chaussee nach Crone einen Streit gehabt hätte, wobei er diesem zwei Ohrfeigen versetzte. Den Jan Dobrzynski will er dagegen das erste Mal in dieser Verhandlung gesehen haben. D. sagt als Zeuge aus, daß er den Angeklagten an der Stimme wiedererkenne. Das Gericht verurteilte danach den K. zu sechs Monaten Gefängnis mit dreijährigem Strafaufschub.

§ **Infolge der großen Hitze** hatten die Preise auf dem heutigen Wochenmarkt für verschiedene Artikel angezogen. So forderte man für Erdbeeren bis 1,20 Złoty. Angebot und Nachfrage waren sehr groß. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für Molkereibutter 1,40—1,50, Landbutter 1,20—1,30, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse Stück 0,20 bis 0,25, Eier Mandel 1—1,10, Weißkohl 0,50, Blumenkohl 0,25—0,60, Tomaten 1,90—2,00, Zwiebeln 0,10, Kohlrabi Bund 0,15—0,20, Mohrrüben 0,25—0,40, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,10, Stachelbeeren 0,25, Gurken 0,50, Salat 0,05, Spinat 0,30, Rhabarber 0,05, Spargel 0,35—0,40, Kirschen Pfund 0,50—0,70, Gartenerdbeeren 0,90—1,20, Walderdbeeren 0,90—1,00, Blaubeeren 0,80; Hühner 2—3,00, Hühnchen 1,20—1,60, Tauben Paar 1—1,10; Speck 0,80, Schweinefleisch 0,60—0,75, Kalbfleisch 0,80—1,00, Hammelfleisch 0,60—0,80, Aale 0,80—1,10 Hechte 0,80—1,20, Schleie 0,60—0,90, Karauschen 0,50—1,00, Plötze drei Pfund 1,00, Bressen 0,50—0,80, Krebse 1,50—2,50, Dorsch drei Pfund 1,00.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Freundinnen-Verein. Montag, den 14. d. M., nach Rinkau (Villa Wulff). Abfahrt 13.40 Uhr Hauptbahnhof. (2144

Deutsches Privatgymnasium Bromberg. Montag, den 14. Juni, um 20 Uhr: Elternversammlung in der Dregerschen Turnhalle. Mitgliedskarten des Schulvereins sind mitzubringen. Da es sich um wichtige Fragen handelt, werden die Eltern gebeten, zahlreich zu erscheinen. Das gilt vor allem für die Eltern von Schülern der Klassen 3 und 4. 4558

Einen billigen Verkauf von Porzellanwaren veranstaltet die Firma L. Sałatowska, Bydgoszcz, ul. Dworcowa 32. Alle Sorten Porzellanwaren sind zu noch nie dagewesenen billigen Preisen zu haben, ebenso gute und preiswerte Stahlwaren. 4403

□ **Crone** (Koronowo), 10. Juni. In der Zeit vom 1. — 31. Mai wurden auf dem hiesigen Standesamt für den Landbezirk registriert: 7 Geburten, 5 Eheschließungen und 6 Sterbefälle.

ss **Gnesen** (Gniezno), 11. Juni. Während der Abwesenheit der Eltern stürzte der zweijährige Marian Koralewski in Fałkowo in einen mit kochendem Wasser auf den Fußboden gestellten Topf. Das Kind verbrühte sich derartig, daß es nach einigen Stunden unter furchtbaren Schmerzen starb.

Auf dem Militärübungsplatz in Gębarczewo beging der 23jährige Unteroffizier Klemens Zamiatała Selbstmord, indem er mit einem Revolver auf sich schoß. Tödlich verletzt gab er nach einigen Stunden seinen Geist auf. Die Gendarmerie führt Untersuchungen durch.

In der Nacht zum 8. d. M. brachen Diebe in das Kolonialwarengeschäft des Kaufmanns Edmund Borecki ein und stahlen für 154 Złoty Tabak- und Kolonialwaren.

Wegen schwerer Beleidigung des hiesigen Bezirksrichters Kosiński wurde der hiesige Einwohner Wacław Siwa, der gegenwärtig in Wronke eine längere Gefängnisstrafe verbüßt, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

ß **Posen** (Poznań), 11. Juni. Nach einer Bekanntmachung des Städtischen Komitees für den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit sind bis Ende April d. J. zusammen 917 001,41 Złoty eingekommen, darunter vom Wojewodschafts-Hilfskomitee und vom Warschauer Landeskomitee 197 612 Złoty bar und rd. 148 831,52 Złoty in Lebensmitteln, Kleidung usw. Da in Posen noch etwa 5400 Familien in Not leben, sollen die bisherigen Sammlungen für die Arbeitslosenhilfe auch im Sommer weiter fortgesetzt werden.

Zwei Zöglinge der Besserungsanstalt in Antoninek, der 13jährige Stanisław Piotrowski und der 11jährige Roman Teresiński, die aus der Anstalt ausgebrochen waren, sind auf dem hiesigen Bahnhof von der Polizei festgenommen worden.

S **Samotschin** (Szamocin), 11. Juni. Einem folgenschweren Autounfall fiel der hiesige Kaufmann Hermann Salomon zum Opfer. S. befand sich mit seinem Lieferwagen auf dem Wege nach Bromberg. Kurz vor Zalesie brach plötzlich das Steuer und das Auto prallte gegen einen Baum. S. wurde am Kopf schwer verletzt, erlitt außerdem schwere Arm-, Bein- und Rippenbrüche und gab nach ca. einer Stunde seinen Geist auf. Der Chauffeur Franz Piechocki erlitt u. a. einen schweren Oberschenkelbruch, seine Schwester Viktoria erlitt Verletzungen im Gesicht, scheinbar leichterer Art, der Arbeiter Reichert wurde gegen einen eisernen Ständer geschleudert und erlitt Rippenbrüche, während Raatz jun. fast unverletzt auf das Feld flog. Die Verletzten wurden in Krankenhäuser überführt. Der Rest der heilgebliebene Teil der Ladung, die Uhr des Verunglückten sowie die Brieftasche des Chauffeurs wurden durch in verabscheuender Weise von den herbeieilenden Neugierigen gestohlen.

+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 10. Juni. Laut einer Anordnung des Kreisstarosten finden die Pferdemusterungen im Kreise Wirsitz wie folgt statt: am 18. Juni in Radzicz und Sadke, am 19. Juni in Zelazno, Mrozowo und Samostrzel, am 21. Juni in Nakel, am 22. Juni in Witosław und Dębno, am 23. Juni in Lobsens, am 24. Juni in Dzwierszno M. und Runowo Kreis, am 25. Juni in Mrotschen, am 26. Juni in Wąwelno, am 28. Juni in Karnówko, Suchary und Trzeciewnica, am 2. Juli in Osiek, Wirsitz und Falmierowo, am 3. Juli in Glesno, am 5. Juli in Weißenhöhe, Krostkowo, Nieżychowo und Czajcze, am 6. Juli in Wissek, Kl. Wissek und Bądecz, am 7. Juli in Pobórke, Weißenhöhe und Friedheim und am 8. Juli in Grabówno, Mościsk und Kostrzynek. Am Tage der Musterung sind vorzuführen: alle im Jahre 1933 geborenen Pferde und ältere die kein Buch haben, Pferde der Jahre 1925 und 1929 mit den Kategorien W—1, W—2, A—L, A—C und T, ferner alle nicht gekörten Hengste.

Reisen — aber billig reisen!

Wir veröffentlichten gestern einige Hinweise über die Möglichkeit, Eisenbahnvergünstigungen auszunutzen. Heute seien weitere derartige Möglichkeiten aus dem Reiseführer (Przewodnik Podróżniczo Turystyczny) des Reisebureaus „Orbis" genannt.

Die Mitglieder einer Anzahl von Touristenvereinen genießen in mancherlei Beziehung Ermäßigungen bei der Eisenbahn. So der Beskidenverein Bielitz — Bielsko, Zgórze 14, das Polskie Tow. Turystyczno Krajoznawsze — Warschau (Bromberger Abteilung: Bydgoszcz, Libelta 5), ferner das Polskie Tow. Tatrzańskie Krakau, der Polski Zw. Narciarski Krakau und der Polski Zw. Kajakowy.

Bei Gruppenreisen von mindestens 5 Mitgliedern der genannten Vereine und Verbände und bei Fahrten über eine Entfernung von mindestens 30 Kilometern in einer Richtung erhalten die Mitglieder 33 Prozent Ermäßigung. Auch hierbei sind die Eisenbahnstationen Polens in An- und Abreise-Stationen geteilt. Von Bromberg, Culm, Culmsee, Danzig, Gdingen, Gnesen, Graudenz, Lissa, Posen, Dirschau, Thorn, Warschau können Reisen unternommen werden nach den bekannten kleineren Bade- und Kurorten in den Beskiden, der Tatra und den Ostkarpathen, darüber hinaus — um nur einige von den zahlreichen Stationen aufzuführen —, nach: Culm, Ciechocinek, Hela, Jastarnia, Karthaus, Adlershorst (Kolibki—Orłowo), Berent (Kościerzyna), Kruschwitz, Leosia (in der Tucheler Heide), Lautenburg (Lidzbark), Birnbaum (Międzychód), Putzig, Klinger (Tleń), Tuchel, Wielka Wieś Halerowa (auf Hela).

Außerdem gibt es für die Mitglieder der genannten Verbände die bekannten 1000- bzw. 2500-Kilometerkarten, auf die an dieser Stelle bereits früher hingewiesen worden ist.

Auf Grund eines besonderen Antrages kann außerdem das Verkehrsministerium Ausflügler-Gruppen von allen anderen Vereinen und Verbänden bei einer Beteiligung von mindestens 15 Personen 33 Prozent Fahrpreis-Ermäßigung gewähren, bei einer Beteiligung von mindestens 60 Personen 50 Prozent Ermäßigung.

Folgenschwerer Blitzschlag in eine Starkstromleitung.

Während eines Gewitters, das über Kattowitz und Umgebung hinwegging, schlug ein Blitz in der Nähe von Mikolow in eine Starkstromleitung ein. Die Drähte der Leitung zerrissen und durch Starkstrom wurde der Tod des 13jährigen Zygmunt Domagała herbeigeführt, während drei andere Knaben schwere Brandwunden erlitten haben. Die Knaben hatten auf einem Sportplatz neben dem Mast der Starkstromleitung Fußball gespielt.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 24.

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 16

Fernsprecher: 3291, 3373, 3374, 1799.
Drahtanschrift: Raiffeisen.

Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.
Postscheckkonto: Poznań Nr. 200182.

Devisenbank

Verkauf von Registermark in Form von Schecks u. Zahlungsbriefen zur Bestreitung von Reisekosten, sowie für Lebensunterhalts-, Studien- und Ausbildungskosten innerhalb Deutschlands.
Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte.

Markisen-Stoffe
Möbel-Stoffe
Erich Dietrich
Bydgoszcz, Gdańska 78.
Telefon 3782. 4238

Sommersprossen



gelbe Flecke beseitigt unter Garantie „Axela" Creme ¹/₁-Dose 3.— zł, ¹/₂-Dose 2.— zł, „Axela"-Seife, Stück 1.— zł, 3 Stück 2.70 zł, in Drogenhandlungen und Apotheken oder direkt. 3281

J. Gadebusch, Poznań
ul. Nowa 7.

Deutsches Privatgymnasium für Knaben u. Mädchen
Bydgoszcz, Dr. E. Warmińskiego 13, Ruf 1381.

Die Aufnahmeprüfung für das Gymnasium ist
am 17. und 18. Juni 1937
Die angemeldeten Schüler und Schülerinnen müssen sich **zur schriftlichen Prüfung am Donnerstag, dem 17. Juni,** und **zur mündlichen Prüfung am Freitag, dem 18. Juni, um 9 Uhr** in der Schule einfinden. 4259

Die Anmeldung für die I. Lyzealklasse (humanistischen Typs) muß vom 10. bis 19. Juni 1937 erfolgen.
Die Aufnahmeprüfung für diese Klasse ist am **Mittwoch, dem 23. Juni, um 9 Uhr.**

Die Schulleitung.

Glück in Dein Haus kann bringen
ein **Los,** gekauft in der durch
ihr Glück bekannten Kollektur

„Uśmiech Fortuny"

Bydgoszcz, Pomorska 1 **Toruń,** Zeglarska 31

Preise der Lose:
¼ = 10 zł — ½ = 20 zł — ¹/₁ Los = 40 zł.

Beeile Dich, denn die Ziehung ist schon in Kürze!

An Auswärtige versenden wir Lose nach Erhalt der Bestellung. 4296
Deutschsprechende Bedienung.

Rechts-angelegenheiten
wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.
St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
ul. Gdańska 35 (Haus Grey)
4557 Telefon 1304.

Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer
Küchen, Polstermöbel
in solider Verarbeitung zu zeitgemäßen Preisen
Otto Kahrau, Grudziądz, Möbelfabrik 4211

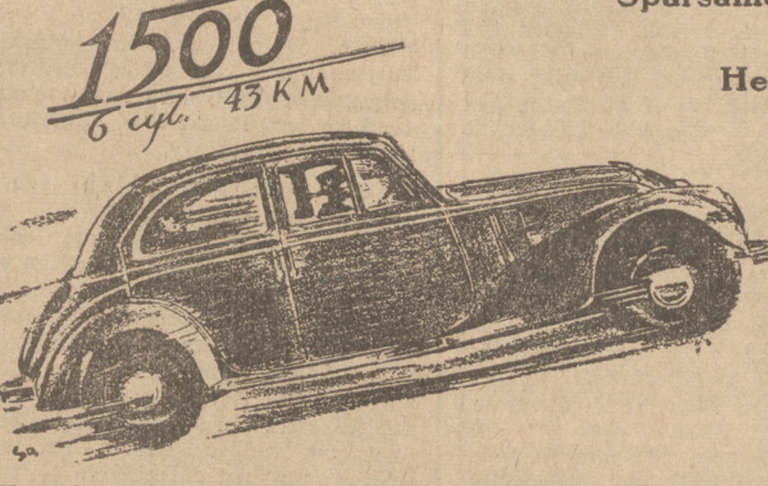
Vereinsbank zu Bydgoszcz
Sp. z o. o. 4245
Die Bank des Handwerks und Mittelstandes
Jagiellońska 10 *Telefon 3144*
Gegründet 1860
Erledigung aller Bankgeschäfte
Höchstmögliche Verzinsung von Einlagen.

Original REKORD



Das beste Rad
für Beruf, Sport und Erholung. 4155

Das moderne elegante Auto!



Sparsamer Betriebsstoffverbrauch

Hervorragende Straßen- u. Kurvenlage

Hohes Anzugsmoment

Bequeme breite Sitze

Geräumiger Kofferraum

Spielend leichte Lenkung

FIAT

Komplette Ausführung! Preis 9250,— zł loco Warszawa.

SOFORTIGE LIEFERUNG!

Linoleum
Teppiche
und
Läufer
in Inlaid- und Druckware
zu bedeutend
herabgesetzten
Preisen.

Tapeten
letzter Neuheiten
und
Wachstuche
in grösster Auswahl
billigst. 1249

Otto Klann
Bydgoszcz
Tel. 3828 Dworcowa 15

Denksprüche
sowie **alle Arten von Bildern** werd. sauber und billig **eingerahmt**
Paul Havemann,
Plac Piastowski 47. 2084

Amtliche Schätzungen u. Liquidation v. Wohnungseinrichtg. führt durch billig u. prompt **A. Mroczyński,** konzess. Auktionator u. Taxator „Sala Licytacyjna" 4430 Gdańska 42, Tel. 1554.

Achtung! Imker!
Kunstwaben sind jetzt wieder in jed. Menge lieferbar. — 1 kg 7.50 zł. 4523
J. F. Gehrke, Fabrik für Bienenzuchtgeräte, Chojnice.

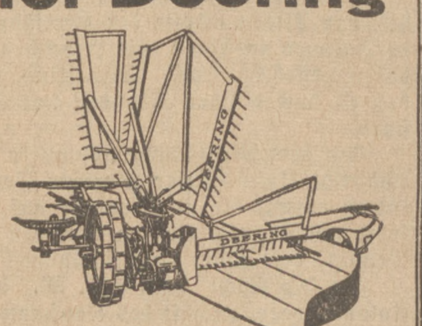
FAHRRÄDER u. FAHRRAD-TEILE



konkurrenzlos
„HA-BE"
FABRYKA ROWERÓW i CZĘŚCI
BYDGOSZCZ - Zduny 6 Tel. 18-24

Getreidemäher-Deering

neuestes Modell, Getriebe im Oelbad,



Grasmäher-Deering

mit Stahldeichsel, Getriebe im Oelbad,
mit **Kugel- u. Rollenlagerung,**
allerneueste Ausführung

Vorderwagen, Schleifsteine,
Pferderechen, Heuwender,

zu günstigen Preisen sofort ab Lager lieferbar

Bracia Ramme, Bydgoszcz,

Grunwaldzka 24 4161 **Telefon 3076, 3079**

Mit Bezug auf unseren großen

Frühjahrsverkauf

2266 empfehlen wir unsere reichhaltigen Magazine in **Wollstoffen für Kleider, Kostüme, Komplets u. Mäntel.** Größte Auswahl in **Herrenstoffen.** SPEZIALITÄT: **Seiden in nur bester Qualität** **Spezialabteilung v. Baumwollstoffen**

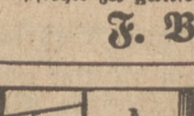
Skład Ludowy ulica Długa 19 Telefon 3589. | **Bydgoszcz** | **E. Preiss,** ul. Gdańska 20a Telefon 3588.



HINAUS IN DIE FERNE...!
Ja, aber nur wenn man eine Flasche **AMOL** mit hat! Eine Einreibung mit **AMOL** hilft sicher auf die Beine u. bewahrt vor vorzeitiger Ermüdung. 4447

Praktische Taschenflaschen sind zu haben in jeder Apotheke oder Drogerie.

Küchen
Erfolgreiche Modelle zeitgemäße Preise in bester Ausführung und eigener Herstellung, empfiehlt
Möbelhaus 4255
Ign. D. Grajnert,
Bydgoszcz, Dworcowa 2.



Fahrräder
erstklassige Fabrikate, sowie alle Zubehörteile für Fahrräder und Nähmaschinen empfiehlt **zu günstigen Preisen** 3574
F. Bork, Bydgoszcz, ul. Podwale 12.

Sala Licytacyjna
Gdańska 42 4189
verk. tägl. sehr bill. von Wohnungsauflösung. herstamm. **verschiedene Möbel und Haushaltungsgegenstände.**

Lesemappe mit 15 der am meistgelesenen Zeitschriften wie: Die Dame, Eleg. Welt, Magazin, Koralle, Lustige Blätter, Blatt der Hausfrau, Berliner. Kölner, Münchener, Hamburger Illustr., Woche, Daheim, Gartenlaube, Grüne Post, Illustr. Beobachter usw., **schon von 2 zł an für 4 Wochen** frei ins Haus.
4253 **Holtzendorff, Gdańska 35.**

Bett-Decken, Wäsche-Aussteuer, Hohlsaum, Anschlagen, Plissee, Maschinen-Knopflöcher 2105 führt terminmäß. aus
St. Bocick,
Grunwaldzka 67.

Neue Jalousien, Markisen und Reparaturen.
Fr. Wegner, Bydgoszcz
Rupienica 20. 2142



2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 132.

Bromberg, Sonntag, den 13. Juni 1937.

Bitte um Regen

Herr, deine Brünnlein fließen
mit Wasser angefüllt;
laß uns es auch genießen,
daß uns dein Segen quillt.
Such' unser Land bald heim,
erquick' das Feld mit Regen
und schenk uns deinen Segen,
daß alles wieder keim'.

Laß das Getreid' geraten
und baue selbst das Land,
dann grünen unsre Saaten
durch deine Gnadenhand.
Ja, segne, was man pflügt
und mach es weich mit Regen,
daß sein Gewächs mit Segen
uns wiederum vergnügt.

Dein Gutes überschütte
und krön' die Jahreszeit;
es triefen deine Tritte
von fester Fruchtbarkeit.
Laß Alles, was da webt,
am Morgen wohl gedeihen,
am Abend sich erfreuen:
mach fröhlich was da lebt!

M. Philipp Friedrich Hiller
(1699—1769)

Pommerellen.

12. Juni.

Graudenz (Grudziądz)

Tagung der Gas- und Wasserwerks-Fachleute in Graudenz.

Vom 21. bis 23. Juni findet die 19. Tagung der Gas- und Wasserwerks-Fachleute in Graudenz statt. Auf der Tagung werden wichtige und aktuelle Fragen des Gaswesens, der Straßenbeleuchtung, der Verwndung von Gas für mechanische Fahrzeuge, die Verwendung von Gas in der Industrie usw. besprochen.

Außerdem werden verschiedene Referate gehalten über Wasserversorgung und Kanalisation sowie über technisch-sanitäre Angelegenheiten. *

Im Sitzstreik

bei der Firma Herzfeld und Victorius war bis zur Zeit (Freitag nachmittag) keine Veränderung eingetreten. Die etwa 250 ausständigen Personen harren nach wie vor an ihrer Arbeitsstätte aus. Bisher von ihnen mit der Fabrikleitung gepflogene Verhandlungen haben noch kein positives Ergebnis gehabt.

Die Streikatmosphäre in Graudenz hat aber, allgemein genommen, eine weitere Verschärfung erfahren. Am Freitag sind nämlich die bei städtischen Notstandsarbeiten (Akcja doraźna) beschäftigten Arbeitslosen erneut in den Ausstand getreten. Auch sie verbleiben untätig auf ihren Arbeitsstellen. *

Eine sehr unliebsame Ueberraschung

wurde, kurz vor Abhaltung ihres allgemeinen Schulendfestes, der Goethe-Schule, und damit allen daran Interessierten zuteil. Dieses Fest sollte, wie bekannt, diesmal in einer über den Rahmen der Vorjahre hinausgehenden Ausgestaltung stattfinden, insofern als zu der Veranstaltung auch Schüler der übrigen deutschen Gymnasien Westpolens zur Teilnahme an den sportlichen Wettkämpfen Einladungen erhalten und ihr Erscheinen auch zugesagt hatten. Leider hat das Schulkuratorium in Posen in der Angelegenheit der Teilnahme der auswärtigen Schüler eine ablehnende Stellung eingenommen. Dadurch ist also die Abhaltung des Schulendfestes in der ursprünglich gewünschten Form unmöglich gemacht. So manche Mühe in bezug auf die Vorbereitungen des Festes ist umsonst, so manche Geldausgabe ebenso vergeblich gewesen. Und das nicht nur bei der Veranstalterin, der Goethe-Schule selbst, sondern vielleicht auch schon bei den Eltern in Graudenz, die so gern bereit waren, die fremden deutschen Schüler aufzunehmen.

Natürlich ist die Abhaltung des Schulendfestes selbst durch diese unerwartete Wendung keinesfalls in Frage gestellt. Ist doch die Goethe-Schule sehr wohl in der Lage, das Programm des Festes auch trotz der erforderlich gewordenen Umstellung so interessant, abwechslungsreich und umfangreich zu gestalten, daß den Zuschauern Stunden packenden Schauens durch Darbietung sportlicher und anderer fesselnder Vorführungen, und damit innere Befriedigung sicher gewährleistet sind. Und so hoffen wir denn, daß, wie sonst, so auch diesmal die deutsche Volksgemeinschaft aus Stadt und Land dem stets ein hervorragendes Erlebnis darstellenden Schulendfest der Goethe-Schule durch zahlreiches Erscheinen ihre alte Anhänglichkeit und Teilnahme erweisen werde. *

Eine recht bewegte Stadtverordneten-Sitzung

fand Donnerstag abend statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung ehrt Stadtpräsident Włodek das Gedenken an den verstorbenen früheren Graudenzer Propst, späteren Weihbischof Dembek.

Stadtv. Müller referiert über die wojewodschaftliche Budgetbestätigung, die einige Änderungen festsetzt. Vom Stadtv. Reder wird Auskunft in Sachen des Arbeitslosen-Streiks gewünscht. Stadtpräsident Włodek erklärt: Schon vor 3 Wochen hat die Stadt Zulage für größere Familien von 10 Złoty pro Woche gewährt. Kleine Familien und Einzelpersonen erhielten auch Zulage. Dadurch trat für die Stadt eine Steigerung der monatlichen Ausgaben von 40 000 auf 80 000 Złoty ein. Jetzt wurden wieder neue Forderungen gestellt, wie Versicherung in der Krankenkasse, sowie Zusatzportionen von Brot. Diese Forderungen nahm die Stadt an. Donnerstag vormittag brach ein neuer Streik aus. Jetzt fordern die Arbeitslosen anstatt 10 Złoty pro Woche 18 Złoty. Wenn die Stadt darauf eingehen würde, dann müßte sie ihre Ausgaben auf 144 000 Złoty steigern. Das überschreitet aber ihre Leistungsmöglichkeiten. Stadtv. Neumeuer (Soz.) verlangt Verlesung der Änderungen der Budgets. Dieses Begehren wird von seinem Parteigenossen unterstützt. Von Stadtpräsident Włodek wird u. a. erklärt, daß Stadtv. Neumeuer nur für die Galerie arbeite. Es erfolgt darauf die Verlesung des Dekrets. Der Wojewode verlangt u. a. eine Durchkalkulierung des Budgets der städtischen Unternehmen. Die für die Arbeitslosigkeit vorgesehene Summe wird als unzureichend bezeichnet. Zur Kostenbeschaffung sollte die Straßenreinigung auf die Hausbesitzer umgelegt werden, wie das in andern Städten geschehe.

Es entspann sich eine ziemlich erregte Aussprache, in der von mehreren Stadtverordneten die Stellungnahme des Magistrats zur Arbeitslosensache kritisiert, sowie die Tätigkeit der Städtischen Sozialen Fürsorge bemängelt wurde. Auf eine Frage des Stadtv. Neumeuer, was mit der Delegation der Streikenden, die Donnerstag mittag beim Stadtpräsidenten gewesen sei, geschehen wäre, und die bisher nicht zurückgekehrt sei, erwiderte Vizestadtpräsident Michałowski in scharfer Weise und bezeichnet die Ausführungen Neumeuers als Unwahrheit, als bloßen Klatsch. Keine Delegation, so sagte Herr Michałowski, ist Donnerstag beim Stadtpräsidenten gewesen. In Verbindung mit Klagen, dahingegend, daß man sich seitens der Stadt Exmissionen von Erwerbslosen nicht genug widersetze, bemerkt Stadtv. Lubiszewski ironisch, daß gerade ein Mitglied des Klubs des Herrn Neumeuer (Scholz) Exmissionen von Arbeitslosen veranlasse. Stadtv. Reder ersucht

Graudenz.

Thorn.

darum, daß die Stadt Arbeitslosen, die von der Notstandsaktion erfaßt werden, die Ausführung von Nebenarbeit nicht untersagen möge. 10 Złoty pro Woche wäre doch nicht ausreichend. Stadtv. Dr. Pehr weist darauf hin, daß die beschlossene und präliminierte Zulage für Straßenbahnschaffner noch nicht gewährt sei. Neumeuer meint, daß die Beisteuerungen der Regierung für die Arbeitslosenbeschäftigung nicht genügend seien, und verweist ferner darauf, daß die bürgerliche Hilfe für die Arbeitslosen infolge der Fortverlegung von Ämtern nach Thorn zurückgehe. Es kommt dann zu heftigen Auseinandersetzungen. Als Vizestadtpräsident Michałowski sagt, daß die Intervention von Stadtverordneten nach dem Selbstverwaltungsgesetz unzuläßig sei, erklärt Stadt. Neumeuer, daß er sich jetzt selbst in der kleinsten Angelegenheit an den Ministerpräsidenten brieflich wenden werde. Zwischen den beiden Stadtpräsidenten einerseits und Neumeuer andererseits nehmen die folgenden Kontraversen derartige Formen an, daß die Diskussion aufs persönliche Gebiet übergeht, und so entzieht schließlich Stadtpräsident Włodek dem Stadtv. Neumeuer das Wort.

Darauf erfolgt die Annahme des Budgets durch die Mehrheit. Weiter erfolgten noch die Wahlen der Stadtv. Zieliński und Reder in die Musterungskommission und des Stadtv. Nagowski zum Schiedsmann des 1. Bezirks (Lindenstraße — Legjonów). Schließlich wurde noch der Beschluß gefaßt, dem Sport-Club „Sokół" das zum Abbruch bestimmte Restaurationsgebäude Bößlershöhe (Strzemięcin) unentgeltlich zu überlassen. *

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit vom Sonnabend, 12. Juni d. J., bis einschließlich Freitag, 18. Juni d. J., haben Nacht- und Sonntagsdienst die Kronen Apotheke (Apteka pod Koroną), Marienwerderstraße (Wybickiego), sowie die Stern-Apotheke (Apteka pod Gwiazdą), Culmerstraße (Chełmińska). *

× **Die Unterschlagung in dem Pommerellischen Bezirk des Boxverbandes,** über die schon mehrfach berichtet worden ist, kam am Donnerstag vor dem Burggericht zur Aburteilung. Es handelt sich bekanntlich um Veruntreuung von 500 Złoty, die sich der Kassierer dieser Organisation Jureczka hat zuschulden kommen lassen. Das Gericht erkannte auf 8 Monat Gefängnis mit zwei Jahren Bewährungsfrist. Diese wurde an die Bedingung geknüpft, daß der Angeklagte den veruntreuten Betrag innerhalb eines Jahres der geschädigten Organisation zurückerstattet. *

× **Bestohlen** wurden der Kaufmann Franz Welke, Lindenstraße (Legjonów) 1, um einen Handwagen im Werte von 50 Złoty vom Hofe, sowie Kaufmann Stanisław Czapczyk, Börgenstraße (Sienkiewicza) 8, um acht sog. finnische Messer im Werte von 30 Złoty aus seinem Aushängekasten. *

Thorn (Toruń)

Großer Waldbrand bei Thorn.

Am Donnerstag in den Mittagsstunden gab eine ungeheure Rauchwolke, die den sonnenklaren Himmel im Westen und Norden der Stadt teilweise verdunkelte, Kunde von einem gewaltigen Brande, der, wie sich später herausstellte, in dem 10 Kilometer entfernten Staatsforst Schirpitz (Cierpice) wütete. Das Feuer war hier gegen 10 Uhr vormittags vermutlich durch einen fortgeworfenen Zigarettenrest entstanden und fand auf dem durch die wochenlange Trockenheit ausgedörrten Waldboden und an dem 10- bis 15jährigen Fichtenbestand überaus reiche Nahrung.

Die erste Kunde von dem Waldbrand erhielt die Polizei in Podgorz, die davon sofort die dortige und die Thorner Feuerwehr benachrichtigte und auch an die Militärbehörde die Meldung weitergab. Die beiden genannten Wehren und ebenso die Feuerwehren aus Nessau und Wierzchosławice rückten sofort zur Brandstelle ab, desgleichen eine gerade von einer Übung heimkehrende größere Militär-Abteilung. Den Rettungsmannschaften gingen viele Bewohner der Umgegend, die für ihren gesamten Besitz zu fürchten hatten, überaus tatkräftig zur Hand. Der Pommerellische Wojewode Raczkiewicz suchte die Brandstelle persönlich auf, an der bereits höhere Beamte der Thorner und der Posener Staatlichen Forstdirektion weilten.

Das Feuer war im Bezirk der Posener Direktion entstanden und erfaßte einen etwa drei Quadratkilometer großen Abschnitt südlich bzw. südwestlich der Kreuzung der Thorn-Bromberger Chaussee mit der Thorn-Bromberger Eisenbahnstrecke. Es war der Bahnstrecke bedenklich nahe gerückt. Die Erstickung der Flammen glückte erst gegen etwa 4 Uhr nachmittags. Bald darauf konnten dann die Wehrmannschaften und das Militär abrücken, nachdem eine Reihe von Brand- und Beobachtungsposten, hauptsächlich aus Förstern und Forstpersonal bestehend, aufgestellt worden waren.

Über die Höhe des angerichteten Schadens ist behördlicherseits noch keinerlei Mitteilung erfolgt. * *

---

‡ **Ein Großfeuer** brach in Ottlotschin (Otłoczyn) aus bisher unermittelter Ursache auf dem Vorwerk des Gutsbesitzers Max Mey aus. Von den Wirtschaftsgebäuden wurden zwei Viehställe, die hölzerne Scheune und der Wagenschuppen zusammen mit dem darin befindlichen Inventar vernichtet. Von dem lebenden Inventar kamen ein Rassehengst, ein Bulle, 16 Schweine und 5 Kälber in den Flammen um. Der angerichtete Brandschaden beträgt ca. 45 000 Złoty und ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Infolge der ungünstigen Windrichtung trieben die Funken auf das benachbarte Grundstück des Bruders des Abgebrannten, Friedrich Mey, und legten hier, einen Schaden von ca. 5000 Złoty verursachend, den Pferdestall zum Teil in Asche. Auch dieser Schaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt. An den Brandstätten weilten die berufsmäßige Feuerwehr aus Thorn sowie die Freiwilligen Feuerwehren Nieszawa, Ciechocinek und Ottlotschin. Während der Löschaktion wurde der Arbeiter Tomasz Kisielewski von einer stürzenden Hausmauer am Kopf getroffen und zum Glück nur leicht verletzt.

v **Von der Weichsel.** Nachdem der Wasserstand in den letzten Tagen ständig zurückgegangen war, erfuhr er jetzt wieder eine Zunahme um 2 Zentimeter und betrug Freitag früh um 7 Uhr 0,36 Meter über Normal. Infolge der weiteren Zunahme der Lufttemperatur stieg auch die Wassertemperatur von 17 auf 18,2 Grad Celsius an. — Eingetroffen sind die Schleppdampfer: „Uranus" mit einem mit Kopra und vier mit Zucker beladenen Kähnen aus Danzig, „Wanda" mit zwei Kähnen mit Sammelgütern aus Warschau, ferner „Warszawa" mit je einem Kahn mit Schwefel und Zucker aus Brahemünde, und schließlich „Wanda II" mit einem Kahn mit Sammelgütern aus Wloclawek. Mit dem Bestimmungsort Brahemünde liefen aus „Goplana" mit zwei leeren Kähnen und „Warszawa" ohne Schlepplast.

‡ **Auto-Unfall.** Auf der nach Unisław führenden Chaussee, etwa 9 Kilometer von Thorn entfernt, ereignete sich in der Nacht zum Freitag gegen 2 Uhr ein Kraftwagenunglück. Das Auto, in dem sich Pfarrer Antoni Dalman, Propst aus Swierczynki hiesigen Kreises befand, wurde aus noch nicht näher bekannter Ursache völlig zertrümmert. Der Geistliche wurde in verletztem Zustand in das ehemalige Diakonissenkrankenhaus eingeliefert. * *

v **Fahrrad-Diebstähle ohne Ende.** Julian Kamiński aus Leibitsch (Lubicz) und der Schillerstraße (ul. Szczytna) 20 wohnhafte Jakób Ryś meldeten der Polizei den Verlust ihrer Fahrräder durch Diebstahl. * *

v **Fundsachen.** Im Bureau der Straßenbahnverwaltung in der Schulstraße (ul. Sienkiewicza) 26 liegt ein Verzeichnis der in der Zeit von 1934—1937 in den Straßenbahnwagen gefundenen und bisher nicht abgeholten Gegenständen aus. Dieses Verzeichnis kann werktäglich von 8.30 bis 15 Uhr eingesehen werden. * *

v **Zwei neue Todesopfer der Weichsel.** Mittwoch nachmittag nahm der Unteroffizier Józef Marszałek oberhalb der Eisenbahnbrücke in Höhe der sog. Kleinen Weichsel ein Freibad. Bei dem Versuch, das gegenüberliegende Ufer zu erreichen, geriet Marszałek, nachdem er etwa ⅔ des Flußbettes durchwatet hatte, in die tiefe Fahrrinne; er ging unter und fand, da ihm so schnell keine Hilfe gebracht werden konnte, den Ertrinkungstod. Die Suche nach der Leiche ist bisher ergebnislos verlaufen. — Gleichfalls beim Freibaden in der Weichsel ertrunken ist am gleichen Tage der Unteroffizier Zenon Filarczyk. * *

‡ **Trotz brütender Gluthitze,** die jeden unnötigen Verkehr in den Straßen auf ein Mindestmaß hinabschraubte, war der Freitag-Wochenmarkt bei sehr guter Beschickung recht lebhaft besucht. Man notierte folgende Preise: Eier 1,00—1,10, Butter 1,00—1,50, Kochkäse 0,40—0,60, Tilsiter Käse 0,80—1,40, Glumse Stück 0,10—0,30, Sahne Liter 1,20—1,80; junge Kartoffeln 0,30—0,35, Winterkartoffeln 0,06—0,07, Spargel 0,10—0,50, Spinat 0,15—0,25, Sauerampfer 0,10, Tomaten 2,00, Schoten 0,40—0,50, Karotten Bund 0,10—0,20, Kohlrabi Bund 0,15—0,20, rote Rüben Bund 0,05, Meerrettich Bund 0,10—0,15, Rettich Bund 0,10, Radieschen Bund 0,05—0,15, Zwiebeln Bund 0,05 bis 0,10, Blumenkohl Kopf 0,20—1,00, Weißkohl Kopf 0,40—0,60, Salat Kopf 0,02—0,10, Gurken 0,50, Rhabarber 0,06—0,15, Stachelbeeren 0,20—0,30, Gartenerdbeeren 0,70—1,00, Walderdbeeren Glas 0,40, Kirschen 0,50—1,20, Pampelmusen (Grapefruit) Stück 0,30—0,60, Zitronen Stück 0,15—0,30 usw. Auf dem Blumenmarkt herrschten große Auswahl und billigste Preise für Topf- und Schnittblumen. — Auf dem Fischmarkt auf der Neustadt kosteten Zander 1,10—1,20, Aale 0,80—1,20, Hechte 0,80—1,00, Karauschen und Zärten 0,70, Schleie 0,60—0,70, Barsche 0,50, Krebse Mandel 1,00—1,30, Räucheraale 1,50—2,00, Matjesheringe Stück 0,25 und Salzheringe Stück 0,09—0,12. * *

*

v **Aus dem Landkreise Thorn,** 11. Juni. Aus der unverschlossenen Wohnung einer Veronika Aniołowska in Rosenberg (Różankowo) wurde eine Nähmaschine im Werte von 210 Złoty gestohlen. Als Verüber des Diebstahls wurde der Arbeiter Jan Kowalski aus Bromberg ermittelt. Die Geschädigte erhielt ihr Eigentum zurück. — In Roßgarten (Rozgarty) stahl ein unerkannt entkommener Täter das Fahrrad von Paweł Ballo aus Thorn, das dieser ungesichert und unbeaufsichtigt stehen gelassen hatte.

v **Podgorz** bei Thorn, 11. Juni. Dieser Tage ist mit der Instandsetzung der nach Thorn führenden Straße begonnen worden, was einem schon seit langem bestehenden Bedürfnis entspricht. Die Inangriffnahme dieser Arbeiten ist um so erfreulicher, als mehrere Arbeitslose hierbei zu Beschäftigung und Brot kommen.

Konitz (Chojnice)

rs **Neues Stadtwappen.** Laut Verordnung des Innenministers ist das Konitzer Stadtwappen in folgender Form genehmigt worden: Im silbernen Felde der schwarze Kopf des Auerochsen, mit goldenen Hörnern und goldenem Nasenring und zwischen den Hörnern eine rote Rose am grünen Zweig mit zwei grünen Blättern. — Den Kopf des Auerochsen führte die Stadt bereits in der Zeit vor der Besitznahme durch den Ritterorden im Stadtwappen. Das älteste bekannte Siegel aus dem 15. Jahrhundert zeigt denselben mit einer Blumenranke. Später wurden zwischen den Hörnern vier Kreuze geführt und zu deutscher Zeit vor dem Tiere Sterne, denen zu polnischer Zeit wieder Kreuze folgten bis jetzt die Gestalt des Wappens neu geregelt wurde. +

rs **Die Einbruchsdiebstähle** nehmen in erschreckender Weise zu. Am 9. d. M. verschafften sich Diebe durch ein Fenster Eingang in die Wohnung des Besitzers Szarmach in Klaskawa und stahlen Kleider und Wäsche im Werte von 330 Złoty. — In der Nacht zum 10. d. M. verschafften sich Einbrecher Eingang in die Schlafstube des Besitzers Rojek in Paglau und stahlen Kleider und Wäsche im Werte von 250 Złoty. — Am 10. d. M. verschwanden, nachdem kurz vorher eine Zigeunerin vorgesprochen hatte, aus der Wohnung einer Frau Urban in Czersk 10 Złoty. +

rs **Opfer der Hitze.** Infolge Hitzschlags brach am 10. d. M. in der Schlochauerstraße der Eisenbahner Leon Lukowski aus dem Kreise Zempelburg besinnungslos zusammen und wurde nach Erteilung der ersten Hilfe nach dem Borromäuskrankenhaus gebracht. +

Dirschau (Tczew)

Der Geburtstag Dr. Hermann Schefflers.

Am heutigen Sonnabend, dem 12. d. M., 12 Uhr mittags, hat der Bürgermeister der Stadt Dirschau im Namen der Stadt, auf dem Grabe Dr. Hermann Schefflers, der ein Wohltäter der Stadt gewesen ist, auf dem evangelischen Friedhof einen Kranz niedergelegt. Danach fand eine Besichtigung der Stiftungen Dr. Schefflers statt.

Der 13. Juni ist nämlich der Geburtstag Dr. Hermann Schefflers, des ehemaligen Stadtarztes und langjährigen Magistratsmitgliedes, der in seinem Testament sein ganzes Vermögen der Stadtgemeinde vermacht hat. Dr. Scheffler verstarb am 21. Oktober 1906. Sein Vermögen betrug etwa 200 000 Mark. Den Wünschen des Verstorbenen entsprechend hat die Stadtgemeinde eine Badeanstalt seines Namens geschaffen und verbreiterte den Weg am Scheffler-Wäldchen. Der dritte Wunsch, das von ihm hinterlassene Haus für die Erziehung von Waisenkindern zu verwenden, konnte bisher nicht erfüllt werden.

de **Eine Dorfschlacht mit tödlichem Ausgang.** Zu einem Streit kam es am Donnerstag abend im Dorfe Subkau zwischen den beiden Instfamilien Błoński und Stempin, die bei dem Besitzer Oehlmann-Subkau tätig sind. Es entwickelte sich eine Schlägerei, bei der die Frau des Błoński den Tod erlitt und die übrigen Teilnehmer so schwer verletzt wurden, daß sie ins Dirschauer Johanniter-Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Die Frau Stempin gab an, daß sie von der B., mit der sie wegen eines Dorftratsches verfeindet war, mit Ziegelsteinen angegriffen worden sei, von denen einer sie am Arm traf. Gleichzeitig wurde die Angegriffene von dem Ehemann der B. bedrängt und mit einer Forke übel zugerichtet.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Turn- und Sportverein von 1862 Dirschau: Turnstunden der Turner und Turnerinnen finden jeden Dienstag und Freitag 7½ Uhr abends auf dem Sportplatz (bei ungünstiger Witterung in der Turnhalle) statt. Dienstag, den 15. Juni, nach der Turnstunde, zirka 9 Uhr abends, Kameradschaftsabend mit Probe zur Sonnenwendfeier.

Am 29. Juni (Peter u. Paul) unternimmt der Männergesangverein einen Ausflug nach dem bekannten Ostseebad Steegen. Die Abfahrt erfolgt mit einem Sonderzug der Kleinbahn ab Bietzau morgens 7 Uhr; Rückfahrt 19,30 Uhr ab Steegen. An der Fahrt können sich auch Nichtmitglieder beteiligen. Anmeldungen werden erbeten bis spätestens 25. Juni einschließlich an Herrn Paul Klein oder Herrn Herbert Kühlmann, beide in Tczew, ul Marszałka Piłsudskiego. Der Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt beträgt für Mitglieder und deren Angehörige 1,00 Złoty, für Nichtmitglieder 1,50 Złoty, für Kinder 0,75 Złoty. 4555 +

Trübe Aussichten für die Landwirtschaft.

c **Aus dem Culmer Lande,** 10. Juni. Immer trüber werden die Aussichten für die Landwirtschaft. Die langanhaltende Trockenheit hat alle Hoffnung auf ein günstiges Frühjahr zuschanden gemacht. Vereinzelt sieht man nur gut entwickelte Weizen- und Roggenfelder. Besonders auf leichtem Boden steht der Roggen sehr dünn und vielfach sind die Halme weiß gedorrt. Die hier und da durch die schwachen Niederschläge dem Boden zugeführte Feuchtigkeit wurde durch die fast ständig wehenden starken Winde bald wieder entführt. Auch die Sommersaaten zeigen auf leichterem Boden einen nur kümmerlichen Stand. Vielfach sind die Pflanzen schon gelblich. In der Niederung ist das Kartoffelpflanzen noch nicht überall beendet. Der Stand der Kleefelder, soweit sie wegen Auswinterung nicht umgepflügt werden mußten, ist auch meist nur recht mäßig. Stark gelitten haben auch die Luzernebestände. Infolge der Dürre sind sowohl in der Niederung als auch auf der Höhe die Viehweiden recht knapp. Strichweise hat der Frost in der Nacht zum 30. v. M. großen Schaden angerichtet. Kartoffeln sind abgefroren, ebenfalls haben Zucker- und Futterrüben gelitten. In vielen Gärten sind Bohnen, Tomaten, Gurken und andere Gemüse total abgefroren. Es ist noch nicht festzustellen, ob auch der Roggen, der damals bereits blühte, gelitten hat. In den Obstgärten sieht es mehr als traurig aus. Die reiche Obstblüte berechtigte zu den schönsten Hoffnungen. Der Fruchtansatz war aber nicht so bedeutend und infolge der Dürre ist fast alles abgefallen, nur Kirschen und Pflaumen machen vereinzelt Ausnahmen. Massenhaft treten Obstschädlinge auf. Die Bäume sind von einem dichten Raupengespinst eingehüllt. Von Blättern ist keine Spur. Entschieden gehen wir einer schweren Wirtschaftskrisis entgegen.

---

ef **Briesen** (Wąbrzeźno), 10. Juni. Aus bisher unaufgeklärten Gründen entstand auf dem Anwesen des Landwirts Marquardt in Hohenkirch Feuer. Den Flammen fielen Wohnhaus und Stall zum Opfer, während Mobiliar und Vieh gerettet werden konnten. Der entstandene Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

In vielen Orten des Kreises sieht man Gärten, deren Obstbäume von Raupen restlos kahl gefressen sind und keine Erträge liefern werden.

Br **Gdingen** (Gdynia), 11. Juni. Die 24 Jahre alte Irena Leszczynska, welche wegen Arbeitslosigkeit bereits einmal durch Essigsäure ihrem Leben ein Ende bereiten wollte, aber noch rechtzeitig gerettet werden konnte, vollführte nochmals einen Vergiftungsversuch, diesmal mit Salzsäure. In sehr bedenklichem Zustand wurde die Lebensmüde aufgefunden und in ein Spital geschafft.

Beim Verladen von Granitsteinen vom Dampfer „Poznań", erlitt der Hafenarbeiter Franz Ukleja durch einen herabfallenden Stein eine schwere Kopfverletzung. — Am 9. Juni fiel beim Verladen von Kupferplatten vom Dampfer „Tczew" dem Hafenarbeiter Alexander Kuklinski eine Platte auf den Fuß, wobei ihm die Zehen zerquetscht wurden.

p **Neustadt** (Wejherowo), 11. Juni. Im hiesigen Standesamt wurden in der Zeit vom 29. Mai bis 4. Juni 6 Geburten männlichen, 11 weiblichen Geschlechts und 3 Todesfälle registriert.

Die hiesige Polizei verhaftete Zygfryd Okroj von hier unter dem Verdacht, den Raubüberfall an dem Eisenbahner Olszewski, dem 160 Złoty abgenommen wurden, begangen zu haben.

Br **Neustadt (Wejherowo), 11. Juni.** Im Dziecielskischen Garten und Saal fand bei prachtvollem Wetter, am Donnerstag von 14 Uhr an, das Schulfest der Deutschen Schule statt. Auf dem Festplatz war eine große Kletterstange errichtet worden, an der ganz oben an einem Reifen alle möglichen schönen Sächelchen baumelten und eine Hauptanziehung für die Jungen bildete. Zuerst wurden im Saal an großen Tafeln etwa 160 Kinder mit Kaffee und Kuchen bewirtet, wobei sich erfreulicher Weise guter Appetit zeigte. In den Garten zurückgekehrt, begannen unter den Klängen der Heinemannschen Kapelle alle Art Spiele und Belustigungen, sodann wechselten mehrstimmig gesungene Kinderchöre mit Deklamationen ab, auch Reigen wurden vorgeführt. Für die Erwachsenen winkten schöne Preise im Schießen nach der Scheibe und im Kegeln. Große Heiterkeit löste das lustige Spiel „Zirkus Sellerie Kikiriki" aus, welches von 10 Kindern auf der Bühne gespielt wurde.

V **Vandsburg** (Więcbork), 10. Juni. Am Sonntag fand in der Kirche zu Pempersin eine Goldene Konfirmation bei vollbesetztem Gotteshause statt. Durch den Ortsgeistlichen Pastor Meißner, wurden drei Jubiläumskonfirmanden in ihrer alten Heimatkirche eingesegnet.

Heirat

Reichsdeutscher sucht die Bekanntschaft ein. Dame m. Vermög. evgl., arisch, geschäftstüchtig, angen. Aeußere.
zw. Heirat kennen zu lernen.
Ist Inhaber ein. gutgehd. Speditions-Unternehmens in Deutschland, 29 J. alt. Gefl. Zuschr. mit Bild, das zurückgesandt wird, unt. **R 20** an Filiale Dt. Rdsch., Danzig, Holzmarkt 22 erbeten. Gegenseitige Diskretion Ehrensache. 4527

Hausbesitzer in Danzig
kinderl., Wert d. eig. Vermög. ca. 80000, wünscht mit evgl. Dame ohne Anhang, nicht unt. 45 J., **baldige Heirat.** Vermög. ca. 20000 erw. Offerten unt. **H 10** an Filiale Dt. Rdsch. Danzig, Holzmarkt 22. 4526

Junges kath. Mädchen
als Haustochter
für Gutshaushalt gesucht. Taschengeld wird gewährt. Bewerbungen m. Lebenslauf an 4438
Frau Ch. Kasper.
Mały Łęck,
poczta Płośnica,
powiat Działdowo.

Gesucht wird ab sof. ein

Suche von sof. ein frdl., sauberes, ehrliches
Hausmädchen
für Geschäftshaushalt, das Kochen versteht. Offerten mit Zeugn. u. Gehaltsansprüchen an
Frau L. Schlenke,
Drogerie Swiecie, Pom.,
Klasztorna Nr. 9. 4539

Lehrer
in guter Stellung, mit Vermögen, sucht herzensgutes, edles, dtsch. Mädchen weis., häuslichen Charakt.) **zwecks Heirat** kennen zu lernen. Besitzerstochter m. Landhof bevorzugt. Zuschriften unt. „**Fels**" **P 2150** an d. Gst. d. Zt.

Suche Ehegatten in sich. Posit., auch Einheir. in Gut. Bin arisch, a. kultiv. dtsch., angef. Hause, höh. Bild., gute Erschein., größere Barmittel, schuldenfr., größ. Hausgrundstück, kompl. Ausstattg. Bewerbungen unt. **A 4518** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kaufmann
Witwer, zwei Kinder, 38 J. alt, **sucht passende Damenbekanntschaft** mit Vermögen
zwecks Heirat.
Offerten unt. **W 4509** an die Geschst. d. Ztg.

Witwe alleinsteh., in den fünfziger Jahren, ev., mit Vermög., **sucht einen pass. Lebensgefährten.** Off. u. **U 2102** an d. Gst. d. Zt.

Jung. solid. **Kaufmann** 29 J. alt, evgl., mit eig. Geschäft i. mittl. Stadt sucht **Mädel vom Lande** mit 10-15000.- zł **zwecks baldiger Heirat.** Ausführl. Offert. u. **W 4327** a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Habe gute Partien
für Damen u. Herren.
Jurczyk, Bydgoszcz,
Podgórna 7. 1932

Suche für mein. Sohn, 30 J., groß. Besitzer eines Geschäftsunternehm. in größ. Stadt, eine **Dame** im Alter v. 20—30 J., wirtschaftl. u. häusl. mit **Barvermögen, die Lust hat i. ein Geschäft einzuheiraten.** Nur ernstgem. Zuschrift. mögl. m. Bild u. **B 4326** an d. Gst. d. Z.

Geldmarkt

Anleihe bis 7000
Zloty zur Geschäftsvergrößer. gesucht. Zinsen nach Vereinbar. 10 fache Sicherheit kann gestellt werden. Offerten unter **D 2119** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Teilhaber
mit Kapital
möglichst Ingenieur. f. kleine Spezialmaschin.-Fabrik ges. Ausführl. Angebote unt. **Z 4337** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen

Firma in Toruń mit großem Lagerplatz u. Lagerspeicher, **sucht geeignete**
Vertretung
(auch Holzbranche) auf Kommission od. Rechnung von sofort zu übernehmen Off. unt. **Z 4510** an d. Gst. d. Z.

Tüchtiger Gärtner
unverh., m. gut. Empf., für größer. Gutsgarten mit Gewächshaus zum 1. Juli gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an 4529
Frau Rittergutsbesitzer **Voge, Ostrowo Szlach.,** pow. Września, Wlkp.

Tüchtiger u. energisch.
Ziegelmeister
mittleren Alters, perfekt in Röhren und Hohlwaren-Fabrikat., **von sofort** gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an **Ziegelei M. Schulz, Grudziądz.** 4553

Erster Papier- u. Büromaschinen-Fachmann für großes Unternehmen in Danzig gesucht.
Aussichtsreiche Stellung, eventl. spätere Uebernahme oder Beteiligung geboten. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Bild und Gehaltsansprüchen unter **N 28** Filiale „Deutsche Rundschau", **Danzig,** Holzmarkt 22. 4360

Tüchtiger, gewandter
Buchhalter
bilanzsicher, flotter Korrespondent, der deutschen u. polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, möglichst aus der Getreide- oder Mühlenbranche **gesucht.** Eintritt möglichst sofort.
Ausführliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter **C 4545** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Büroangestellte
perfekt im Stenogramm, mit Kenntnissen in der Buchführung, zum **sofortigen Antritt gesucht.** Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf an 4528
Georg Kuhn, Automobile **Danzig, Wallgasse 8.**

Tüchtigen
Stellmachergesellen
stellt sofort ein 4520
Otto Boldt, Wielka Zławieś, pow. Toruń.

Tüchtige 2142
Schneidergesellen
stellt sof. ein **W. Runge, Łobżenica,** p. Wyrzysk.

Von sofort ein ehrlicher
zuverlässig. Knecht
f. kleinere Wirtsch. ges.
Rudolf Wendel, Przechowo, pw. Swiecie. 4472

Zuverlässiger, lediger
Pferdeknecht
gesucht. **Brunk, Lisiogon**

Unverheirateter 4528
Pferdeknecht
guter Pferdepfleger, der alle Arbeiten verrichtet, zum 15. d. M. gesucht.
G. Franz, Tryl (Nowe),
Pomorze.

Suche von sofort einen kräftigen 4537
Fleischerlehrling
Angelernt. bevorzugt.
J. Gottfried, Fleischermeister, **Sadki,** pow. Wyrzysk.

Tücht. Verkäuferin
für m. Fleisch- u. Wurstwarengesch., die schon in gleicher Branche tätig war und der poln. und deutsch. Sprache mächt. ist, verlangt p. 1. 7. d. J.
Rudolf Sommer,
ul. Gdańska 43. 4491

Ges. z. 1. 7. oder später deutschstämm., gebild. **Gärtnerin,** die die poln. Sprache in Wort u. Schrift beherrscht, m. gut. gärtn. Kenntniss., f. größeren Gutsgarten. Off. m. Zeugnisabschr. bitte einsenden an 4476
Fr. Würtz, Kokoszkowy, bei Starogard.

Evangl. Mädchen
mit guter Volksschulbildung, denen es Herzensanliegen ist,
Diakonisse
zu werden, können jederzeit im 3814
Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus
Danzig, Neugarten 2/6, eintreten. **Aufnahmealter: 18 bis 34 Jahre.**

Perf. Alleinmädchen
mit guten Kochkenntnissen gesucht. 4556
Sikorski, Gdańska 31.

Suche z. 15. 6. oder 1. 7. evangel. 4522
2. Stubenmädchen
f. Haus- u. Küchenarb., das schon in Stell. war. Lohn 20 Zloty u. Reise. Angeb. an Frau Rittergutsbesitzer **Wienecke, Uścikowo** bei Podobowice, p. Żnin.

Stellengesuche

Landwirt
mit 15 jähr. Praxis, 31 Jahre alt, der auf den besten Zucht- u. Saatwirtschaften Posens u. Pommerellens tätig war, sucht, gestützt auf gute und lückenlose Zeugnisse, mit d. allerbesten Empfehlungen, einen Wirkungskreis, wo Verheiratung gestattet. **Als 1. Beamter tätig,** ungekündigt. Uebernehme sämtliche Büroarbeiten in polnisch u. deutsch, **sowie Laborbuchführg.** und Steuerangelegenheiten. Antritt kann zu jeder Zeit erfolgen. Erbitte Zuschrift. unt. **H 2129 an d. Gst. d. Z.**

Energischer
landw. Beamter
evgl., 27 Jahre alt, **sucht,** gestützt a. gute Zeugn. u. Empfehl., **von sofort** evtl. 1. Juli **Stellung.** Bin mit allen ins Fach schlagend. Arbeit. a. das beste vertr., sow. d. poln. Spr. in Wort u. Schrift mächt. In letzt. Stellg. 4¼ J. Off. unt. **K 4428** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirt, guter Vieh- u. Ackerwirt, **spar** am, streng, energisch, evgl., verheiratet, 33 Jahre alt, mit 13-jähriger Praxis auf nur guten Gütern, sucht zum 1. 10. evtl. 1. 1. 1938 anderweitig Stellung als
1. evtl. selbständ.
Beamter
Ia Zeugnisse und Referenz. stehen zur Verfügung. Gefl. Anfragen unt. **R 2151** an die Geschäftsst. dies. Ztg. erb.

Solider, an strenge Tätigkeit gewöhnter Landwirt, Landwirtssohn, 28 J. alt, evgl., militärfrei, energisch u. zuverl., der poln. Spr. in Wort und Schrift mächtig, mit all. landwirtschaftl. Maschinen, Dampfdreschl. gut vertraut, sucht, gestützt auf g. Zeugn. u. Empfehlg.,
Stellung als
2. Beamter
od. **Wirtschafter.** Off. unter **E 4554** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche zum 1. Juli oder 1. Oktober 1937 **Stellung als verheirateter**
Förster
bei bescheid. Ansprüch., jede Größe d. Forst, mit Jagdschutz, bin 28 Jhr. alt, 1,72 gr., energisches Auftreten, 10 jährige Praxis. Gute Zeugnisse vorh. Gefl. Offert. unt. **K 2134** a.d. Gst. d. Z. erb.

Hofverwalter
28 Jahre alt, sucht zum 15. 7. 37 oder später Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. **F 2122** an d. Gst. d. Z.

Erfahr., bilanzsicherer
Buchhalter
Korrespondenz deutsch, polnisch, englisch, sucht Stellung. Branche egal. 2092
Arnold Pomeranz
Warszawa
skrytka „170".

Strebsamer
Kaufmann-Buchhalter
evgl., 30 Jahre, perfekt in kaufmänn. u. landw. Buchführg., Deutsch u. Poln. in Wort u. Schr., vertraut im Genossenschaftswes., **sucht,** gest. auf gute Zeugnisse, **aussichtsreiche Position.** Gefl. Offert. unt. **S 4143** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Guter Fachmann, vielseitig, langjährige Praxis, in sehr bedrängter Lage, **sucht Arbeit** als **Guts-Maurer, -Maler, Sattler,** oder **Pappdachdecker** (auch kurzfristig). Eigenes Werkzeug vorhanden. „**Berufshilfe**", Gdańska 66. 4492

Suche Stellung als
Waldwärter
übern. auch Feld- und Jagdaufsicht. Bin evgl. 36 Jahre alt, 1,80 groß, energ. und zuverlässig, mit Holzeinschl., Forstkult., Jagdwes., Wald- u. Wildpflege u. dergl. vertraut. Gute Zeugn. vorh. Off. unt. **S 2152** an d. Exp. dieser Ztg.

Chauffeur
mit eigner Autolimousine, groß. Wagen, **sucht Beschäftigung.** Off. u. **T 2101** an d. Gst. d. Z.

Wo kann älterer, in der Landwirtschaft erfahrener **Mann**
Vertrauensposten
erhalten? Off. u. **Z 2108** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aelterer
Fleischergeselle
mit gut. Fachkenntniss. und langj. Praxis **sucht** von sofort oder später **Stellung.** Gefl. Angeb. erb. unt. **E 2120** an die „Deutsche Rundschau".

Müller, 30 J. alt, evgl., verheiratet, mit langjähr. Praxis, sucht Stellg. in einer Mehlumtauschstelle oder als 1. Geselle. Kaution vorhand. Meldungen an d. **Berufshilfe, Bydgoszcz,** Gdańska 66. 4426

Müller
37 Jahre alt, verheir., tücht. im Fach, in größ. Rogg.- u. Weizenmühl. mit Erfolg tät. gewes., **sucht,** gestützt auf gute Zeugn. u. Ia Referenz., **Stellung.** Werte Angeb. unter **U 4324** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Ev. Lehrerin
mit Turnexamen, Latein, Engl. u. Französisch im Ausland, musikal., **sucht Stelle** zum 1. 9. oder 1. 10. Angebote mit Gehaltsangabe u. **K 4228** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Suche Stellung als
Wirtschafterin
oder **Haushaltungsleiterin.** Frdl. Angeb. u. **G 4420** a.d. G. d. Z. erb.

Eine ältere Dame sucht zum 1.7.37 Stellung bei einem alleinstehenden Herrn oder älterem Ehepaar als **Wirtin.** **A. Frydrych, Bydgoszcz,** ul. Jagiellońska 12. 2121

Tüchtige
Wirtschafterin
sucht von sogl. Stellung. Angebote unter **N 2146** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junge Wirtin
die sich vor kein. Arbeit scheut, gut kocht, einmacht, **sucht** Stellung b. älterer Herrschaft oder alleinstehenden Herrn. Offerten unter **W 2107** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Perfekte
Stütze
welche sparsam in der Wirtsch. ist, Krankenpfl. verst., dtsch. u. poln. spr., wünscht frauenl. Haushalt zu führen. Off. unt. **T 2160** an d. G. d. Z. erb.

Waise sucht v. 1. 7. 37 Stellung als
Haustochter oder Stubenmädchen.
Gefl. Offert. unt. **Z 2131** a.d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Ev. Besitzertochter,
21 J., welche 1 Jahr Hotelküche erlernt hat, sowie im Stadthaushalt u. als Jungwirtin tätig war, sucht Stellung vom 1. 7. oder später. Offerten unter **A 2111** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Evgl. Mädchen
27 J., das schon mehrere Jahre in bess. Häusern als Hausmädchen tätig gewesen ist, sucht Stellung ab 1 Juli oder später. Kochkenntnisse vorhanden. Offert. unt. **B 2112** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

An- u. Verkäufe

Herrschaftliches
Haus
Berlin-Charlottenburg a. Luisenplatz, Parterre-Läden, 4 Etag., **verkaufe gegen bar in Polen od. tausche** geg. entsprechd. Hausgrundst. in Polen. Offerten sub „**Luisenplatz**" an **Biuro Ogłoszeń,** Dworcowa 54. 4461

Massives 2-stöckiges
Zinshaus
mit Garten für ca. 25 000 zł Anzahlung zu **verkaufen.** Off. unter **D 2149** a. d. G. d. D. R.

Gutes Zinshaus
in Inowrocław zu verkaufen. Off. unt. **L 4432** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Neues Wohnhaus
sehr billig, sofort Erbschaftshalb. für 3900 zł zu verk. **Zimne-Wody,** Zwirowa 9. 2127

Bess. kompl. 146 Morg.
Niederungs-Wirtschaft
mit massiv. Gebäuden bei 32-40000 zł Anzahlung **verkäuflich.** **A. Knodel, Grudziądz,** Kwiatowa 29/31 4550

Ein Neubau
5 Zimmer u. Küche von sof. billig zu **verk.** Zu erfrag. in d. Gsch. d. Z. 2148

68 Morg. große
Landwirtschaft
mit voller Ernte, sowie lebend. u. tot. Invent. sof. zu verk. **Skoczek, Załachowo, p. Łabiszyn.** 4518

100 steife 2130
Registrier-Mappen
mit Mechanik, alt, verk. **Pomorska 5, W. 7.** 2130

Tausche Mietshaus
Nowawes b. Berlin.
Bruttomiete 4000.— RM. und RM. 2500.— Ueberschuß, **geg. gleichwertiges in Pommerellen** (Thorn oder Graudenz). 4487
Franz Cyrankowski, Nowawes, Lützowstr. 5.

Berlin-Westen
Prachthaus
Jahreseinnahme 36.000.- RM., jährlicher Ueberschuß 13.000.- RM., aufgewertete, geregelte Hypothek, **sofort günstig zu verkaufen oder zu tauschen.**
Leo Wolf, Bydgoszcz,
Gdańska 46. I. 4557 **Telef. 15-60.**

Möbel
einfache und elegante, gut und preiswert, erhalten Sie bei
M. Retzlaff 4248
Bydgoszcz, ulica Długa 76
in der Nähe des Autobahnhofes.

Fahrräder beste Fabrikate stets Gelegenheitskäufe
Sobieskiego 9 W. 6. 2159

Tischlereibetrieb in Danzig 4541
mit Sarggeschäft, Maschinen u. Lieferauto, Betrieb voll beschäftigt, sofort fortzugshalber **zu verkaufen.** Eilangebote u. **T 3** an Fil. Dt. Rdsch. Danzig, Holzmarkt 22.



Grundstück
Tausch oder Verkauf. Eckhaus in **Berlin,** Greifswalderstraße 216, Friedensm. 24 000, für 5-fach = 120 000, davon geh. ab Belastg. 65 000 u. ca. 5000 für Wertzuwachssteuer, f. restliche 50 000 will ich ein Grundstück in Polen im Wert netto 100 000 zł od. Barauszahlung in Polen. Netto 85 000 zł. Land o. anderes kommt nicht in Frage. 2154
Kulik, Warszawa,
Franciszkańska 31.

Bauplatz 40 zł.
Nakielska 24, W. 1. 2147

Dom. Jaksiczki.
p. Jaksice, pow. Inowrocław, hat abzugeben
2 Feldscheunen
à 40×12×7 m, ganz bekleidet. 4547
5-6 Arbeitswagen 3"

Gebe wieder aus meiner gesunden Herdbuchherde preisw. ab:
Zuchtbullen
im Alter von 9—12 Monaten, Jahresgewicht ca. 9 bis 10 Ztr., tadellos in Form, hart aufgezogen. Vater imp. Ostfriese „Beduine", Jahresleistung d. Vorfahren bis 10400 kg Milch und 5,02% Fett.
Goertz, Gorzechówko, Jabłonowo (Pom.) 4479

3 Absatzfohlen
breit u. kurz geschlossen, 3 Monate alt, verkauft **Liedtke, Nicwałd,** p. Grudziądz. 4546

Einige Welpen
ca. 12 Woch. alt, Rasse deutscher Gebrauchshund, mit beiderseitig. Abstammungspapier., Mutter 1936 prämiiert, sind abzugeben. Näh. **zu erfragen unt. B 4473** an die Geschst. d. Ztg.

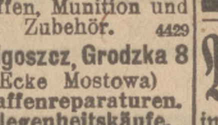
Ausverkauf. Verschied. Maschinen, Möbel, Garderobe, Uhren, Schuhe ꝛc. 2155
Pl. Piastowski, 4. Laden.

Piano, kreuzs., kauft geg. Barzahl. Preisang. erbittet 4516
Drawert, Toruń,
Kaz. Jagiellończyka 8.

Möbel
aparte und preiswerte Modelle in größt. Auswahl nach eigenen Entwürfen in anerkannt best. Qualit. empfiehlt
Ign. D. Grajnert 4254
Bydgoszcz, Dworcowa 21

Gold und Silber sowie **Silbergeld**
kauft **B. Grawunder**
Dworcowa 57. Tel. 1698
4256

Silbergeld 4243
u. Altsilber kauft
P. Kinder, Gdańska 40.



Waffenhaus
„HUBERTUS"
Günstiger Einkauf von Waffen, Munition und Zubehör. 4429
Bydgoszcz, Grodzka 8
(Ecke Mostowa)
Waffenreparaturen. Gelegenheitskäufe.

Chevrolet-Lastwagen
4-Zyl., 1½ Ton., sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Zu besichtigen **ul. Mazowiecka 21** Tel. 1602. 4533

Mehrere 1957
Kutschwagen
zu verk. **Hetmańska 25.**

Motorrad
engl. Marke, 500 ccm, gut erhalt., wenig gefahren, mit oder ohne Beiwagen zu verkauf., evtl. **Tausch mit neuwertigem Motorrad,** 99-250 ccm, und Zuzahlung. Näheres 2126
Otto Schubert, Gliszcz, p. Mrocza.

Motorboote
ohne Motor, **Ruderboote u. Trainingseiner** aus Zedernholz hat zu verkaufen. 2163
W. Gannott, Bydgoszcz, Toruńska 125. Tel. 1813.

Zu verkaufen:
mehrere Handkoffer
eine Handtasche, Radständer, Rad-Laterne, kleiner Gasbratofen, Haube) usw. 4535
Paderewskiego [illegible]**, W. 5.**

Fruchtpresse
billig zu verkaufen.
Fordońska 25.

Verkaufe billig:
Feldbahnschienen, Nutzeisen, Blech, Draht, Wellen, Lager, Lorenräder. **Petersona 7**
2157 **Marsz. Focha 34**

Dampfdrescher [illegible]
„Lanz", kompl., mit Stroheleyator und allem Zubehör, Baujahr 1915, Trommel 54×24", 8 Schlagleist., alles sehr gut erhalt.,
Schroterei-Einrichtung
2 Steingänge, 1 Walzenst. „Stille", Kornelevatoren und starke Lokomobile,
Elektromotor „Bergmann", Wechselstrom 220/380 Volt, 9,5 kW., ca. 13 PS., 4521
günstig zu verkaufen.
Bracia Lohrke,
Fabryka maszyn,
Chełmża, Pom. Tel. 6.

Zu kaufen gesucht 2122
6-8 PS. Benzinmotor
Offerten zu richten an
Georg Nikolaus,
Schmiedemeister,
Podwitz, pw. Chełmno.

Dampfdresch-Kasten
Garreth.
60×23×8, gebr., sehr gut erhalten, preiswert abzugeben. Anfr. unt. **R 4474** an die Gschst. d. Ztg. erb.

Suche zu tausch. einen guterhalt., **4 teiligen Plansichter** geg. eine fast neue **Sichtmasch.,** evtl. Zuzahlung. Offert. unter **L 2135** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gebr. Grasmäher
in sehr gut. Zustande, Deering-Osborne-Dolberg, verk. sehr bill. Günstige Zahlg. 2139
M. Kallweit, Masch.-Fabrik in **Chełmno.**

Dampfdresch-Satz komplett, **Lokomobile,** Kasten 42×22×8, Elevator, fast neu preiswert z. verkaufen. Anfrag. unter **S 4475** an die Geschst. d. Zt.

Blaumohn
in kleinen und größeren Mengen, sand- u. staubfrei, hat abzugeben 4449
Ewald Jahnke
Gniew.

Stachelbeeren
zu verkaufen. 2156
Promenada 17.

Wohnungen

Miete komf. Villa
oder **Wohnung** von 5—6 **Zimm. mit Garten.** Offerten unter **M 2137** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Komfort., sonnige
5-Zimmerwohnung
per sofort oder später zu vermieten. 1493
Zbożowy Rynek 2.

Sonn. 4 Zimm.-Wohng. ab 1.7.37 Sniadeckich 22 1. Et., zu vermiet. 2081
3. erfr. **Zduny 3, W. 1.**

3—4-Zimm.-Wohn.
sonnig, mit Bad, ab 15. 7. bezw. 1. 8. gesucht. Angebote unter **B 2104** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche
3—4-Zimm.-Wohn.
mit Mädchen- u. Badezimmer, Balkon, im Nord. od. Osten Brombergs. Off. unt. **U 4505** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

3-Zimmer-Wohng.
mit Balkon zu vermiet.
Nakielska 39. 2117

Sonnige
3-Zimmer-Wohng.
ab 1. 7. od. 1. 8. gesucht. Pünktliche Zahler. Offerten unter **P 2086** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

1 Zimmer 2106
für **Sommerfrischler,** a. für länger, zu vermiet
Jachcice, Saperów 125

Möbl. Zimmer

Gr., ruhig. **möbl. Zimm.**
zu vermieten 2128
Garbary 11, Wohn. 12.

Pensionen

Schülerinnen
find. gute, bill. **Pension** in deutschem Hause. 2118
Marczinowski,
Gdańska 78—5.

Pachtungen

Pachtung
von 50—100 Morgen
sofort gesucht. Bedingung guter Boden u. Gebäude u. gute Lage. Gefl. Zuschriften unt. **D 4548** an d. Gst. d. Z. erb.

100 Morgen,
173 Morg., 480 Morg. mit kompl. Inventar, sof. zu verpachten. **Informator, Sniadeckich 42**
2096

Landwirtschaft
210 Mrg., **zu verpacht.** Pachtbeding. nach Vereinbar. Evtl. Verkauf od. Tausch nach Danzig. Anfragen unt. **Z 4423** an d. Gst. d. Ztg. erbet.

Kolonial- oder Eisenwarengeschäft
gutgehend, von sofort oder später **zu pachten** gesucht. Offerten unter **B 4519** an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. erb.

Bäckerei Danzig
gute Verkehrstr., m. 4-Zimmerw., Miete mon. 150 G., **zu verpacht.** Erf. 3500 G. Angeb. unt. **B 16** a. Fil. Dt. Rdsch. Danzig, Holzmarkt 22. 4497

Der Verkauf diesjähriger Gräser der Strzelewoer Wiesen
findet **Montag, den 14. Juni 1937, 9 Uhr,** im Strzelewoer Kruge statt.
1956 **Die Gutsverwaltung.**

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 132.

Bromberg, Sonntag, den 13. Juni 1937.

Der geheimnisvolle Marschall Blücher.

Sein Aufstieg. — Und sein Fall?

Seitdem die Nachrichtenwelle über das Wüten der Dämonen in den obersten Regionen des bolschewistischen Regiments durch die Presse der ganzen Welt flutet, streift das Licht der publizistischen Scheinwerfer allemal auch die geheimnisvolle Gestalt des roten Marschalls Blücher. Der Befehlshaber der Sowjetarmee im Fernen Osten erscheint gleich einem besonderen Stern am dämonischen Firmament des Bolschewismus, und sein Haupt umgibt ein eigener Kranz von Legenden, die zumeist auf das streng gehütete Geheimnis seiner Abkunft Bezug haben. Diese Legenden ersetzen die offiziellen, wenig Glauben findenden Angaben über den Lebenslauf des Marschalls Blücher durch andere, die vielleicht erdichtet, vielleicht aber auch der Wahrheit näher sind.

Mit der Person des Marschalls Blücher beschäftigt sich ein interessanter Artikel des Warschauer „Dziennik Poranny“. Der Verfasser dieses Lebenslaufes, der eine Fülle von russischem Informationsmaterial kennt, führt u. a. aus:

Wer ist Marschall Blücher?

Wer verbirgt sich hinter diesem Namen, dessen sich der Feldherr der mächtigen, Gewehr bei Fuß an der fernen Ostgrenze stehenden Armee bedient? Es dürfte sich in der Geschichte keines zivilisierten Landes ein Feldherr auffinden lassen, der seine Funktionen unter einem ... Pseudonym versah. Und doch gibt es in der Sowjetunion einen solchen Feldherrn, **den roten Marschall, dessen wahrer Name niemandem außer Stalin bekannt ist.** Dieses seit vielen Jahren streng gehütete Geheimnis wird vielleicht jetzt endlich gelüftet werden, wo Blücher sich unter denjenigen Genossen vorfindet, die im Verdacht des „Verrats“, der Feindseligkeit oder der Vorbereitung eines Attentats gegen Stalin stehen. Verdächtigungen lasteten auf ihm schon seit mehreren Jahren ...

„Der Legenden über die wahre Herkunft des Marschalls Blücher gibt es viele — alle sind geheimnisvoll und rätselhaft. Eine von ihnen besagt, daß Blücher **ein russischer Arbeiter** gewesen sei und daß sein eigentlicher Name Miedwjediew laute; **doch gibt es Leute, die versichern, er sei ein ausländischer Offizier von hohem Range.** Andere wieder behaupten, daß sich unter diesem Namen **ein Stabsoffizier der früheren zaristischen Armee** verberge. Es gibt dieser Legenden eine Anzahl, und jede hat ihre Begründung. Manche der Begründungen lauten recht überzeugend. Zugunsten der These von der ausländischen Herkunft des roten Marschalls spricht z. B. der Umstand, **daß Blücher die russische Sprache nicht recht beherrscht;** weiter spricht dafür der Umstand, daß ein Offizier **(des deutschen oder österreichischen?)** Generalstabes, **ein gewisser Major Tietz,** der während des Weltkrieges in russische Gefangenschaft geraten war, **für identisch mit der Person des Marschalls Blücher gehalten wird.** Es gibt auch eine Lesart, derzufolge der Marschall Blücher — **der ehemalige Adjutant des deutschen Generals Bauer** wäre, der an der rumänischen Front eine Division befehligte. So lauten die Vermutungen bezüglich der Herkunft Blüchers.

Wie lautet aber die offizielle Lebensbeschreibung, die unlängst aus Anlaß der Verleihung der Marschallswürde an Blücher veröffentlicht wurde? „Der Rote Stern“, (Krasnaja Zwiezda), das Organ der Sowjetarmee macht Folgendes bekannt:

> „Wassilij Konstantinowitsch Blücher wurde in einer Bauernfamilie, im Gouvernement Jaroslaw im Jahre 1889 geboren“.

Leider ist nicht gesagt worden: in welchem Dorf, in welcher Gemeinde. In der offiziellen Biographie heißt es weiter, daß Blücher, nachdem er kaum ein Jahr lang Unterricht in einer Dorfschule genommen hatte, nach St. Petersburg geschickt wurde und dort in einem Laden diente. In was für einem Laden? Dann wurde er angeblich Schlosser und arbeitete in Moskau und St. Petersburg. In welchen Fabriken? Hierauf werden seine revolutionären Verdienste erwähnt, nämlich: die Organisierung des Streiks im Jahre 1910 und seine Verurteilung durch Gerichtsurteil zu zwei Jahren Gefängnis.

Die fleißigsten Nachforschungen haben jedoch nicht vermocht, unter den für politische Vergehen Verurteilten, den Namen: „Blücher“ — ausfindig zu machen.

Dann kam das Jahr 1914. Blücher wird — laut der offiziellen Biographie — eingezogen. Er ist Frontsoldat und zeigt in den Kämpfen großen Mut. Er wird zum Unteroffizier befördert. Doch bleibt es unbekannt, in welchem Regiment er diente, und wo er gekämpft hat. Darauf folgt eine Überraschung: im Jahre 1915 wird er schwer verwundet und nach seiner Genesung als dienstunfähig ... aus dem Heere entlassen!

„Die Revolutionszeit bringt schon konkretere Nachrichten über ihn, wenngleich die Information gar rätselhaft klingt, daß dieser „infolge Dienstuntauglichkeit aus dem Heere entlassene“ Blücher, der noch unlängst Unteroffizier war, im 143. Infanterie-Regiment als einfacher Soldat erscheint und von seinen Kollegen zum Stellvertreter des politischen Kommissars gewählt wird. Bald steht in der Zeit der Kämpfe mit den Weißgardisten der ganze Kreis Samara unter seiner Befehlsgewalt.

Wassilij Blücher ist — wie seine äußere Erscheinung von der „Krasnaja Zwiezda“ beschrieben wird — von mittelgroßem Wuchs, er ist an Haupt und Gesicht glatt rasiert und hat die Hände — eines Boxers ...

„Einigermaßen anders lauten die Informationen derjenigen Personen, die Gelegenheit hatten, dem Marschall im Fernen Osten oder während seiner seltenen Besuche in Moskau zu begegnen. **Laut der Beschreibung, die einer der ausländischen Militärattachés von ihm gibt, ist Blücher ein hochgewachsener, durch sportliche Übungen sich in glänzender Form haltender Mann; er hat rötliches Haar, feingepflegte, schöne Hände, die keineswegs von proletarischer Herkunft zeugen und spricht vortrefflich englisch, deutsch und** französisch. Das wäre wahrhaftig eine staunenerregende Metamorphose eines ehemaligen Schlossers und einfachen **Soldaten „mit den Händen eines Boxers!“**

„Die ersten Siege erringt Blücher im Kampf gegen „die Weißen“ im Jahre 1919 im Uralgebirge. Die Freischaren-Abteilungen des künftigen Marschalls wurden vom Kosaken-Ataman Dutow umzingelt. **Blücher durchbricht die Umklammerung und führt einen Marsch im Raume von 1000 Kilometern durch das Uralgebirge aus, wobei er die dortigen Kosaken unterwirft.** Als die Nachrichten darüber im Kreml eintrafen, hat der damalige Oberkommandant der Sowjetarmee Trotzki diese Leistung Lenin **als einen der größten Siege gemeldet.** Blücher wurde als einer der ersten mit dem „Roten-Stern“-Orden ausgezeichnet.

„Dann kam die Kampagne in der Krim, wo die Wrangel-Armee geschlagen wurde und schließlich der Ferne Osten. Blücher verschwand von der Südfront und tauchte in China auf. Hier tritt er unter einem anderen Namen auf: **er ist der chinesische General Ha-Lin.** Er kommt in Kanton mit 300 erlesenen Offizieren der roten Armee an, um die chinesischen kommunistischen Kräfte zu organisieren. **Gleichzeitig treffen Munitionstransporte,** Flugzeuge, Geschütze ein. Die Losung der Sowjets hieß damals: „China ruft!“ Der Mann, der diese Losung zu realisieren hatte, war Ha-Lin d. h. Blücher. Über seine Rolle bei der Entwicklung der Ereignisse im Fernen Osten wurde in der Weltpresse viel geschrieben. Sobald in den Beziehungen zu Japan eine schärfere Spannung eintrat, versicherte die Sowjetpresse, „daß Blücher die Wacht im Osten halte“. Das beruhigte die sowjetrussische Öffentlichkeit, bildete aber keine genügende Erklärung für die Aufgaben mit welchen der rote Marschall betraut war.

Blücher war ein Rätsel für alle, auch für ... den Kreml!

Wie groß auch der Ruhm und die Verdienste Blüchers waren, so hat er doch nicht immer als „verläßlich“ gegolten. **In der Karriere Blüchers gab es einen dunklen Punkt.** Diesen Punkt vergaß man im Kreml nicht, und so beobachtete man aufmerksam alle seine Unternehmungen. Es gab sogar einen Moment, wo sich die Kluft vor ihm zu öffnen drohte, in welche schon manch einer der Verdienstvollsten hinabgestürzt ist.

Die betreffende Affäre stellt sich folgendermaßen dar: Im Jahre 1930 hat der junge und feurige Held der bolschewistischen Revolution Sergius Syrcow in Moskau eine

Verschwörung gegen Stalin

angezettelt. Der Grund dieser Verschwörung waren die fürchterlichen Bauernverfolgungen, die Massenexekutionen an denjenigen Landleuten, die der Einführung der Kolchosen Widerstand leisteten und gegen die Umsiedelungen ganzer Bezirke in die eisigen Tundren Sibiriens protestierten. Syrcow hat mit einigen hervorragenden Würdenträgern der Armee und der Partei, die ihre Ämter in Sibirien versahen, eine großzügige Aktion gegen Stalin in die Wege geleitet, welche die Annulierung seiner Verfügungen und die Einberufung einer außerordentlichen Delegiertentagung zum Ziel hatte. Den Anfang sollte die

Verhaftung von Stalin, von Kaganowitsch und von Woroschilow

bilden. Alles war bereits vorbereitet. Ein „Fünfer-Komitee“ beriet in Moskau in der Wohnung Syrcows. Die Absichten der Verschwörer wurden Stalin durch Rieznikow verraten, der sich von der Sitzung der Fünf entfernt hat, um über die Beratung Anzeige zu erstatten. Syrcow wurde telephonisch nach dem Kreml berufen.

„Was geht in diesem Augenblick in Ihrer Wohnung vor, Genosse Syrcow?“ — fragte Stalin.

„Wir unterhielten uns über die Ausstattung der Kolchosen mit Traktoren“ — entgegnete Syrcow.

Es öffnete sich eine geheime Tür, und in das Zimmer trat Rieznikow. Da war es nun klar, Stalin wußte bereits alles. Nach einer Weile fiel aus dem Munde Stalins die Frage:

„Habt ihr eine festgelegte Liste des neuen Sownarkoms (des Rats der Volkskommissare) gehabt?“

„Jawohl!“

„Wer war für die Stellung des Kriegskommissars ausersehen?“

„Blücher.“

Einige Tage währten die Beratungen des Polit-Bureaus und der GPU. Kaganowitsch verlangte die Todesstrafe für Syrcow. Er wollte selber die Stelle des Vorsitzenden des Rats der Volkskommissare einnehmen. Dagegen protestierte Woroschilow, der ausrief:

„Ihr wollt Syrcow erschießen und vielleicht auch Blücher? Wißt ihr denn, was die Armee dazu sagen wird? Blücher ist der Held der Revolution und Syrcow ihr letzter Diener! Niemals werde ich mein Einverständnis dazu geben!“

Stalin hat damals begriffen, daß für „eine Säuberung“ in der Armee die Zeit noch nicht reif sei. Syrcow wurde nach dem Ural verschickt, von wo er nicht mehr zurückgekehrt ist. Blücher wurde so fern als möglich von Moskau — in China gehalten. Nur im Abstand von einigen Jahren besuchte er den Kreml, um dann sofort zurückzureisen.

Diesmal wird er — wie die letzten Nachrichten besagen — **nicht mehr zurückkehren.** Wird er das Schicksal Tuchatschewskis, oder gar dasjenige Jagodas oder Gamarniks teilen? Man weiß es nicht. Eines ist nur gewiß: Wenn sich einer von den „Führern“ einmal auf der Liste der „Verdächtigen“ vorfindet, dann weiß die bolschewistische Prokuratur schon einen Vorwand zu finden, um die Geschütze der schwersten Anklagen anfahren zu lassen. Sämtliche Verdienste werden dann durchstrichen und das weitere Schicksal hängt von ... der freiwilligen Selbsterniedrigung des Angeklagten oder von der Gnade Stalins ab. **Dieser aber verzeiht — wie man weiß — niemals!“**

Der Negus verklagt Italien.

Wie der „Paris Soir“ meldet, hat der frühere Negus von Abessinien, Haile Selassie, bei einem Pariser Gericht einen Prozeß gegen die Italienische Regierung angestrengt. Gegenstand des Prozesses sollen Aktien der Eisenbahngesellschaft Dschibuti—Addis Abeba sein, die sich noch im Besitz des Negus befinden.

Der Negus hat bekanntlich vor einiger Zeit, allerdings ohne Erfolg, versucht, diese Papiere zu verkaufen. Die Italienische Regierung hat aber nach der Darstellung des Pariser Blattes bereits zweimal, nämlich am 24. August 1936 und am 2. Februar 1937, bei der Direktion der Eisenbahngesellschaft Dschibuti—Addis Abeba, deren Sitz in Paris ist, Verwahrung gegen den Verkauf dieser Aktien eingelegt. Italien begründet seinen Einspruch damit, daß diese Aktien auf den Namen der Äthiopischen Regierung ausgestellt seien. Diese Regierung werde heute aber tatsächlich durch die italienischen Behörden verkörpert.

Der frühere Negus behauptet jedoch demgegenüber, daß die Französische Regierung den neuen tatsächlichen Zustand in Abessinien nicht de jure anerkannt habe und daß daher er, Haile Selassie, immer noch der rechtmäßige Besitzer der Aktien sei.

Cambridge ehrt den Negus.

„Havas“ meldet aus London:

Der gewesene Kaiser von Abessinien Haile Selassie wurde zum Ehrenmitglied der Union der Cambridger Universität gewählt. Als der ehemalige Negus den Sitzungssaal der Union betrat, wurde er von den englischen Studenten stürmisch begrüßt. Der Negus hielt eine kurze französische Ansprache. Hierauf wurde eine Debatte über die Annahme einer Resolution durchgeführt, in welcher betont wird, daß die beste Garantie für den europäischen Frieden die Durchführung des Prinzips der kollektiven Sicherheit sei.

Der Feier war ein Zwischenfall vorausgegangen. Zugleich mit dem Negus sollte auch der ehemalige rumänische Außenminister Titulescu zum Ehrenmitglied der Union der Universität von Cambridge proklamiert werden. Als Titulescu davon erfuhr, daß geplant sei, eine gleichzeitige Bestellung durchzuführen, hatte er Bedenken, daß aus dieser Tatsache politische Folgerungen gezogen werden könnten, Titulescu sagte daraufhin seinerseits ab.

Wirtschaftliche Rundschau.

Polens Kampf um eine eigene Filmproduktion.

Kampf gegen die amerikanische Bevormundung und Ausnützung. Gute Ergebnisse der deutsch-polnischen Film-Zusammenarbeit.

Wir stehen heute vor der Tatsache, daß die Film- und Kinobranche in Polen seit der Ablösung des Stummfilms durch den Tonfilm keine zufriedenstellende Entwicklung aufzuweisen vermag. Dies gilt insbesondere für die eigene Filmproduktion, die auf ihrem Tiefstand dauernd verbleibt. Die Gründe hierfür sind mannigfacher, vornehmlich aber struktureller Natur. Der Inlandmarkt bietet angesichts seiner gerigen Aufnahmefähigkeit nur ganz unzulängliche Bedingungen für den Ausbau einer eigenen Industrie, während Ausfuhrmöglichkeiten für polnische Filme so gut wie gar nicht bestehen. Man hört oft die Einwendung, daß ein Staat von 34 Millionen Einwohnern doch eigentlich eine genügend feste Grundlage für eine Eigenindustrie bieten müßte. Man vergißt aber nur allzu leicht, daß nur ein sehr geringer Teil dieser Bevölkerung als Filminteressent anzusprechen ist. Die Bauernschaft, kommt, insbesondere im Osten, als Kunde der Filmindustrie so gut wie gar nicht in Frage. Der Absatz beschränkt sich vielmehr auf einige begrenzte Gebiete und Bezirke, so in erster Linie auf die großen, mittleren und kleineren Städte Mittel- und Westpolens, und auf die Industriegebiete in den Westprovinzen, in welchen auch die größeren Dörfer schon Kinos haben, während man in den östlichen Provinzen nur in den bedeutenderen Städten auf Lichtspieltheater stößt. Es ist interessant, die Feststellung zu machen, daß etwa ein Drittel der Gesamteinnahmen für einen Film auf seine Aufführungen in Warschau entfällt. Einer soeben erschienenen Statistik entnehmen wir, daß man im Jahr 1936 738 Lichtspieltheater in Polen zählte, gegenüber 722 im Jahr 1935 und 771 1930, womit Polen hinter Österreich und der Tschechoslowakei, was die relative Anzahl anbelangt, sehr weit zurückbleibt.

Es darf daher nicht wundernehmen, daß angesichts dieser geringen Anzahl der Lichtspieltheater und der schlechten Entwicklung ihres Besuches der polnischen Eigenproduktion sehr enge Grenzen gesetzt sind. Um diesen Zweig auszubauen, müßte nicht nur der Wohlstand der Bevölkerung sich bedeutend heben; Voraussetzung wäre vielmehr auch, daß die allgemeine Kultur im Lande raschere Fortschritte machte und daß vor allem das Dorf dem städtischen Niveau immer näher gebracht werde. Hier gibt es also große Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben zu leisten. Des ferneren müßte, soll eine einheimische Filmindustrie in Schwung kommen, auch eine gewisse Aussicht auf einen wenigstens mäßigen Export bestehen, dem sich aber große Schwierigkeiten schon vom rein sprachlichen Gesichtspunkt entgegenstellen. Darüber hinaus ist der polnische Film durchschnittlich noch nicht so weit entwickelt, daß er mit einiger Aussicht auf Erfolg in den Konkurrenzkampf mit dem Ausland treten könnte. Endlich ist es auch noch die Geldfrage, die eine Eigenindustrie stark behindert. Wohl keine andere Branche benötigt verhältnismäßig so große Kapitalien wie der Film, der übrigens noch die Risikobereitschaft der Geldgeber oft auf eine harte Probe stellt.

Im Augenblick liegen die Dinge so, daß das Ausland, was die Länge der Filme anbelangt, zu rund 90 Prozent den polnischen Markt beherrscht. Eine soeben erschienene Statistik für das Jahr 1936 besagt, daß im verflossenen Jahr rund 500 Filme in einer Gesamtlänge von ca. 600 000 Metern eingeführt wurden, während die polnische Industrie wohl schon 107 Filme, jedoch in einer Gesamtlänge von kaum 53 000 Metern herstellte. Zwar bedeutet diese Importziffer im Vergleich zu 1935 der Anzahl der Filme nach eine Verminderung um 13 Prozent, der Zahl der Meter nach jedoch nur eine solche von 7 Prozent. Obenan steht Amerika mit 261 Filmen und einer Länge von über 300 000 Metern, es folgt dann an zweiter Stelle, aber in sehr weitem Abstand, Deutschland mit 25 Filmen und einer Länge von 50 000 Metern; Österreich setzte 36 000 Meter ab, Frankreich 23 000, Großbritannien 700.

USA, das hinsichtlich der Filmeinfuhr nach Polen dominiert, hat sich auch in der technisch-kinematographischen Einrichtung der Kinos in die vorderste Reihe gestellt. Die erste Geige, zugleich aber auch eine wenig rühmliche Rolle, spielt hier die amerikanische „Western Electric Co.", Produzentin der bekannten Western-Electric-Apparaturen für die Wiedergabe von Tonfilmen. Bald nachdem die stummen Bildstreifen von der „tönenden Leinwand" abgelöst, besser gesagt: verdrängt worden waren, begannen zwei Riesenunternehmungen mit ihren gewaltigen geschäftlichen Fischzügen in Europa: die amerikanische „Western Electric Co." und die deutsche „Tobias-Klangfilm-Gesellschaft". Während aber das deutsche Unternehmen seine Transaktionen stets im Rahmen einer normalen und durchaus angemessenen Verdienstquote hielt, haben die Amerikaner in Polen mit echten Kolonialmethoden gearbeitet, das polnische Kinogewerbe mit amerikanischen Tricks und Bluffs einfach überrumpelt. Wenn die Kinobranche in Polen heute zum überwiegenden Teil wirtschaftlich daniederliegt, ist dieser Tatbestand zum nicht geringen Teil auf das Schuldkonto der „Western Electric" zu setzen. Noch heute steht der weitaus größte Teil der Tonfilmbühnen in der Arbeitsfron der Amerikaner, die mit den einzelnen Kinobesitzern ganz unglaubliche Verträge abschlossen. Es waren dies zumeist zehnjährige Kontrakte, in denen die Pachtbeträge Höhen von 3000 bis 5000 Pfund Sterling erreichten, notabene auf Goldbasis. Außerdem mußten die Pächter allwöchentlich fünf englische Pfund für die Überprüfung und technische Beaufsichtigung der Klangfilmapparaturen der Gesellschaft bezahlen. Außer der Pachtsumme betrugen die diversen Ergänzungsleistungen in Summa während der Pachtdauer weitere 2600 Pfund Sterling. Nach fachlichen Schätzungen haben die Amerikaner im Lauf der letzten 4—5 Jahre nicht weniger als 7 Mill. Zloty rein verdient. Die Größe des Gewinns erhellt erst aus der Tatsache, daß die „Western Electric Co." sage und schreibe nur 25 Apparate in ganz Polen in Betrieb hat. Diese geringe Zahl hat darin ihren Grund, daß die Anschaffung dieser Western-Electric-Tonfilmapparaturen mit ungeheuren Kosten verbunden ist. Eine mittlere Tonfilmeinrichtung kostete durchschnittlich 120 000 Zloty, während andere Apparate einen Bruchteil dieser Summe im Preise betragen.

In Kreisen der maßgebenden Kinobesitzer sind seit einiger Zeit erfolgreiche Bestrebungen im Gang, sich von dieser ruinösen amerikanischen Geldfessel zu befreien. Auf der anderen Seite läßt das Wiederaufleben der deutsch-polnischen Filmbeziehungen erfreuliche Ausblicke für die nächste Zukunft erhoffen. Im Rahmen der deutsch-polnischen kulturellen Annäherung hat schon vor drei Jahren zwischen beiden Staaten ein Filmaustauschverhältnis eingesetzt, das die Aufführung von deutschsprachigen Filmen in Polen ermöglicht. Im Vorjahr ist der deutsche Filmkonzern „Tobias-Klangfilm" in Warschau zum Bau eines modernen Filmateliers geschritten; zu diesem Zweck wurde eine Gesellschaft unter der Firma „Polski Tobias" gegründet, die 1 Million Zloty für den Bau bereitstellte. Die Hälfte des Kapitals hat eine polnische Gruppe übernommen, während die andere Hälfte von den deutschen Teilhabern in Form von Apparaturen und technischen Einrichtungen in die Gesellschaft eingebracht wurde.

Das Hauptaugenmerk aber bleibt natürlich auf den Ausbau einer eigenen Filmproduktion gerichtet. So gering auch die Eigenindustrie noch sein mag, hat das Jahr 1936 doch schon einen deutlichen Fortschritt gebracht; denn mit den oben erwähnten Ziffern pro 1936 hat sich die polnische Filmproduktion im Vergleich zum Jahr 1935 der Zahl der Filme nach um 32 Prozent und der Meterzahl nach um 42 Prozent erhöht. Hand in Hand mit diesem Anstieg der Erzeugung konnte auch die technische Ausrüstung der Filmgesellschaften in einigen Fällen verbessert werden, so daß man in Zukunft auch mit einer qualitativen Hebung des polnischen Films (der bisher fast durchweg nur jüdische Herstellergruppen kennt) rechnen kann. Die Ablösung der jahrelangen Krise durch eine starke Geschäftsbelebung, die in manchen Produktionszweigen sogar Hochkonjunkturcharakter angenommen hat, wird dem eigenen Filmschaffen zweifellos neue Impulse bieten. Insbesondere dürfte das Wiedererwachen der Kaufkraft der Landwirtschaft auch diesen Industriezweig befruchten.

Genossenschaftstag 1937!

Am 13. Juni findet in ganz Polen ein genossenschaftlicher Werbetag statt! Hierzu schreibt der Verband deutscher Genossenschaften:

Auch unser Verband nimmt an dieser Werbung Anteil. Werben wir an diesem Tage vor allem um das allgemeine Verständnis für unsere Arbeit! Möge an diesem Tage jeder rechte Genossenschaftler sich vornehmen, mit Nachbarn und Bekannten ein Gespräch über unsere Genossenschaften und ihre Aufgaben zu führen. Ein solches Gespräch muß ein festes Ziel haben: sie für die gemeinsame Aufgabe zu gewinnen und ihnen den Antrieb zur Mitarbeit zu geben. Unsere Kreditgenossenschaften wollen die wirtschaftlich Selbständigen als Genossen in sich vereinigen. Dazu gehören auch vor allem die Sparer. Sie sollten vor allem Mitglieder sein und müssen geworben werden, wo sie es noch nicht sind. Sie sollen selbst ihre Einlagen mitverwalten und überwachen helfen. Es gilt alle Spareinlagen zu werben in den deutschen Kreisen, die der Genossenschaft angehören oder ihr angehören sollten! Denn davon hängt die künftige Leistung unserer Genossenschaften ab.

Werben wir auch für das gegenseitige Verständnis von Stadt und Landn unter unseren deutschen Genossenschaftern! Zahlreiche Genossenschaften schließen ja in sich Städter und Landwirte zusammen. Andere haben aber einen landwirtschaftlichen Charakter und manche, besonders die Handelsgenossenschaften berühren sich unvermeidlich hier und da im Wettbewerb mit städtischen Kaufleuten. Auch da und gerade da müssen wir um ein gegenseitiges Verständnis bemüht sein Ein kräftiges landwirtschaftliches Genossenschaftswesen muß auch dem Städter erwünscht sein, da es den Landwirt in seinen Kreditverhältnissen, in seiner Wirtschaftsweise und seiner Zahlungsweise günstig beeinflußt und dadurch der Stadt gesunde Kaufkraft zuführt.

Werben wir am Genossenschaftstag für die genossenschaftliche Einigkeit!

Unsere Genossenschaften werden sich aberall da aufwärts entwickeln, wo die einzelnen Genossen von echtem Gemeinschaftsgeist erfüllt sind. Zu einer gedeihlichen genossenschaftlichen Arbeit gehört innerer Friede, nachbarliches Zusammengehörigkeitsgefühl und Eintracht. Das Trennende müssen wir überbrücken und das Gemeinsame in den Vordergrund stellen!

Unser Genossenschaftswesen hat die wirtschaftlichen Nöte der Nachkriegszeit und der Inflation überstanden und damit den Beweis erbracht, daß es lebenskräftig und gesund ist.

Wir haben unser Genossenschaftswesen aus eigener Kraft gebaut, haben in zäher, unverdrossener Arbeit de wirtschaftlichen Kräfte unserer deutschen Bevölkerung organisiert. Jeder, der zu uns gehört, kann stolz darauf sein, Mitglied unserer genossenschaftlichen Organisation zu sein!

Uneinigkeit und persönliche Streitigkeiten lähmen und zersplittern die Kraft. Wir aber müssen alle unsere Kräfte zusammenfassen, denn es gibt noch sehr viel zu tun. Nur durch straffe Organisation und durch Eintracht werden wir uns behaupten können.

Wenn schon auf politischem Gebiet der Zwiespalt unter den im Lande zurückgebliebenen Deutschen sich bis heute nicht hat beseitigen lassen, so darf dieser schädliche Zwiespalt in unseren genossenschaftlichen Reihen keinen Raum haben. Unsere Genossenschaften sind auf Grund staatlicher Gesetze wirtschaftliche Organisationen, die nur in friedlicher Zusammenarbeit gedeihen. Nur nach der Bewährung im eigenen Betrieb und in der Genossenschaft soll gefragt werden, wenn Ämter in einer Genossenschaft vergeben werden! Dann wird auch Vertrauen und wirtschaftliches Gelingen unsere Arbeit fördern.

Wir rufen alle auf, die guten Willens sind! Seid einig und erhöht die Leistungsfähigkeit unserer Genossenschaften!

Verband deutscher Genossenschaften.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 11. Juni. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,30, 89,48 — 89,12, Belgrad —, Berlin —,—, 212,51 — 211,67, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,20 — 99,80, Spanien —,—, —,— — —,—, Holland 290,90, 291,62 — 290,18, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 116,50, 116,79 — 116,21, London 26,09, 26,16 — 26,02, Newyork 5,28¹/₂, 5,29³/₄ — 5,26¹/₄, Oslo 131,10, 131,43 — 130,77, Paris 23,54, 23,60 — 23,48, Prag 18,41, 18,46 — 18,36, Riga —, Sofia —, Stockholm 134,60, 134,93 — 134,27, Schweiz 120,90, 121,20 — 120,60, Helsingfors —,—, 11,58 — 11,52, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien 27,88, 27,98 — 27,78.

Berlin, 11. Juni. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,497—2,501, London 12,315—12,345, Holland 137,26—137,54, Norwegen 61,89 bis 62,01, Schweden 63,50—63,62, Belgien 42,12—42,20, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 11,105—11,125, Schweiz 57,08—57,20, Prag 8,671 bis 8,689, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,10—47,20, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,26¹/₂ Zl., dto. kanadische 5,26¹/₂ Zl., 1 Pfd. Sterling 26,00 Zl., 100 Schweizer Frank 120,40 Zl., 100 französische Frank 23,46 Zl., 100 deutsche Reichsmark in Papier 129,00 Zl., in Silber 138,00 Zl., in Gold fest —,— Zl., 100 Danziger Gulden 99,80 Zl., 100 tschech. Kronen 17,70 Zl., 100 österreich. Schillinge 97,50 Zl., holländischer Gulden 289,90 Zl., belgisch Belgas 89,05 Zl., ital. Lire 22,60 Zl.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 11. Juni.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Posten	—
kleinere Posten	51.50 G.
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	38.00 G.
4¹/₂% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4¹/₂% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zl.)	—
4¹/₂% umgest. Zlotypfandbriefe d. Pos. Landschaft i. Gold	—
4¹/₂% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	49.50 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	44.50 +
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zl) ohne Coupon 8% Div. 1936	101.00 +
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zl.)	—
H. Cegielski	—
Luban-Wronki (100 zl)	—
Cukrownia Kruszwica	—

Tendenz: behauptet.

Produktenmarkt.

Getreidepreise im In- und Auslande.

Das Büro der Getreide- und Warenbörse Warschau errechnet die Durchschnittspreise der Hauptgetreidearten für die Zeit vom 31. Mai bis 6. Juni 1937 wie folgt (für 100 kg in Zloty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	31,00	24,50	—	24,05
Bromberg	29,37¹/₂	25,25	—	22,87¹/₂
Posen	28,87¹/₂	24,12¹/₂	—	22,87¹/₂
Lublin	28,95	23,75	—	22,50
Rowno	26,79	21,97¹/₂	—	21,07¹/₂
Wilna	31,46	24,17	—	22,17
Kattowitz	30,59	25,30	—	25,56
Krakau	29 29	25,04	—	25,23
Lemberg	28,31	24,10	27,50	23,03
Auslandsmärkte:				
Berlin	44,94	37,10	—	—
Hamburg	27,61¹/₂	27,82	—	16,25
Paris	—	—	—	—
Prag	35,52	28,59¹/₂	30,47	27,40
Brünn	—	—	—	—
Danzig	—	—	—	—
Wien	36,87¹/₂	27,44	—	28,00
Liverpol	28,69	—	—	25,50¹/₂
London	—	—	—	—
Newyork	—	—	—	—
Chicago	23,89	19,74	25,04	18,64
Buenos Aires	23,80	—	—	11,34

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 11. Juni. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (661-667 g/l. (112-113,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	15 to	25.50	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 631 gr	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	25.00—25.50	Perlgerstengrütze	47.00—48.00
Standardweizen	29.00—29.50	blauer Mohn	—.—
a) Braugerste	—.—	Senf	32.00—34.00
b) Gerste 661-667 g/l.	24.00—24.25	Leinsamen	—.—
c) „ 643-669 g/l.	23.00—23.25	Peluschken	22.50—23.50
d) „ 620,5-626,5 g/l.	22.25—22.50	Wicken	25.00—26.00
Hafer	23.50—23.75	Seradella	—.—
Roggenmehl 0-82%	31.50—33.00	Felderbsen	22.00—23.00
„ I 0-70% m.Sack	33.00—34.00	Viktoriaerbsen	22.00—24.00
„ 0-65%	36.50—37.00	Folgererbsen	22.00—24.00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		blaue Lupinen	14.25—14.75
Roggennachm. 0-95% m.Sack	28.00	gelbe Lupinen	14.50—15.00
Weizenmehl		Gelbklee, enthülst	—.—
„ Export f. Danzig	45.50—46.50	Weißklee, ger.	—.—
I 0-65%	43.00—45.00	Rotklee, unger.	—.—
„ II 65-70%	32.50—33.50	Rotklee 97%, ger.	—.—
„ IIA 65-75%	30.00—31.00	Speisekartoffeln Pom.	6.50—7.00
„ III 70-75%	26.50—27.50	Speisekartoffeln (Netze)	5.75—6.25
Weizenschrotnachmehl 0-95%	28.00—29.40	Sojaschrot	23.00—23.50
Roggenkleie	17.75—18.00	Leinkuchen	22.00—22.50
Weizenkleie, fein	16.00—16.50	Rapskuchen	18.00—18.50
Weizenkleie, mittelg.	16.00—16.50	Sonnenblumenkuch. 42-45%	23.00—24.00
Weizenkleie, grob	16.50—16.75	Trockenschnitzel	—.—
Gerstenkleie	17.00—17.50	Roggenstroh, gepr.	3.75—4.00
erstengrütze fein	35.00—36.00	Netzeheu, lose	6.75—7.25
Gerstengrütze, mittl.	35.00—36.00	Netzeheu, gepreßt	7.50—8.00

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen stetiger, Weizen, Gerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	110 to	Speisekartoff.	10 to	Hafer	9 to
Weizen	145 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Heu gepreßt	— to
a) Einheitsgerste	52 to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- „	to	blauer Mohn	— to	blaue Lupinen	— to
c) Sammel- „	to	Mais kleie	27 to	gelbe Lupinen	— to
Roggenmehl	65 to	Gerstenkleie	10 to	Rübsen	— to
Weizenmehl	41 to	Seradella	— to	Wicken	— to
Viktoriaerbsen	— to	Leinkuchen	— to	Gemenge	— to
Folger-Erbsen	— to	Rapskuchen	— to	Leinsamen	— to
Erbsen	— to	Trockenschnitzel	— to	Pferdebohnen	— to
Roggenkleie	82 to	Heu	— to	Roggenstroh gpr.	20 to
Weizenkleie	10 to	Stroh lose	— to		

Gesamtangebot 620 to.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 11. Juni. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Transaktionspreise:

Roggen	200 to	24.75
	30 to	24.90
	300 to	25.00

Richtpreise:

Weizen	28.75—29.00	Rotklee, roh	—.—
Roggen, ges., trocken	24.25—24.50	Schwedenklee	—.—
Braugerste	—.—	Gelbklee, enthülst	—.—
Gerste 667-676 g/l.	23.75—24.00	Engl. Raygras	60.00—70.00
Gerste 630-640 g/l.	22.50—22.75	Senf	30.00—32.00
Hafer 450-470 g/l.	23.00—23.25	Viktoriaerbsen	21.50—24.00
Roggenmehl		Folgererbsen	—.—
I 0-70%	32.50	Klee gelb. v. Schalen	65.00—75.00
„ 0-82%	30.50	Peluschken	23.00—25.00
Roggennachmehl		Sommerwicken	23.00—25.00
„ 0-95%	28.00	Weizenstroh, lose	2.00—2.25
Weizenmehl		Weizenstroh, gepr.	2.50—2.75
„ I 0-65%	42.50	Roggenstroh, lose	2.20—2.45
„ II 65-70%	30.50—31.50	Roggenstroh, gepr.	2.95—3.20
„ IIA 65-70%	28.00—29.00	Haferstroh, lose	2.40—2.65
„ III A 70-75%	24.00—25.00	Haferstroh, gepreßt	2.90—3.15
Roggenkleie	17.25—17.75	Gerstenstroh, lose	2.10—2.35
Weizenkleie, mittelg.	15.50—16.00	Gerstenstroh, gepr.	2.60—2.85
Weizenkleie (grob)	16.75—17.25	Heu, lose	4.60—5.10
Gerstenkleie	15.50—16.50	Heu, gepreßt	5.25—5.75
Winterraps	—.—	Netzeheu, lose	5.70—6.20
Leinsamen	—.—	Netzeheu, gepreßt	6.70—7.20
blauer Mohn	—.—	Leinkuchen	21.75—22.00
gelbe Lupinen	14.50—15.50	Rapskuchen	18.50—18.75
blaue Lupinen	14.00—15.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	22.75—23.50
Seradella	22.00—25.00	Speisekartoffeln	—.—
Weißklee	—.—	Sojaschrot	23.50—24.50
Rotklee 95-97%, ger.	—.—		

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 2053 to, davon 975 to Roggen, 283 to Weizen, 5 to Gerste, 8 to Hafer.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wiesel & Co., Bromberg. Am 11. Juni notierte unverbindlich für Durchschnittsqualit. per 100 Kg.: Rotklee ungerein. 110—135, Weißklee 90—120, Schwedenklee 150—170, Gelbklee, enthülst 60—70, Gelbklee in Hülsen 25—35, Inkarnatklee 95—110, Wundklee 60—70, engl. Raygras, hiesiges 70—80, Timothee 20—24, Seradella 22—24, Sommerwicken 26—28, Winterwicken (Vicia villosa) 40—44, Peluschken 22—24, Viktoriaerbsen 21—25, Felderbsen 19—22, Senf 30—34, Sommerrübsen 50—54, Winterraps 44—50, Buchweizen 18—22, Hanf 42—46, Leinsamen 44—48, Hirse 18—24, Mohn, blau 70—80, Mohn, weiß 90—100, Lupinen, blau 13—14, Lupinen, gelb 14—15 zl.

Der polnische Pavillon auf der Pariser Weltausstellung
erregt keine ungemischte Freude in Polen.

Der polnische Pavillon in Paris gehört zu den vielen Bauten, die zum festgesetzten Termin nicht fertig wurden. Diese Tatsache gab in der Öffentlichkeit Polens viel Anlaß zu satirischen Bemerkungen an die Adresse der hierfür verantwortlichen Kreise. Die polnische Presse hat sich bereits eingehend mit den wenigen fertigen Bauten der Weltausstellung befaßt und dabei hervorgehoben, daß Polen wieder einmal den Augenblick für eine günstige Propaganda versäumt habe, während Deutschland, Italien, Belgien und sogar Sowjetrußland sich diese günstige Möglichkeit nicht entgehen ließen.

Nicht nur allein die Tatsache der verspäteten Fertigstellung des polnischen Pavillons, sondern auch der Bau selbst gibt der polnischen Presse Gelegenheit zu ironischen Bemerkungen. Eine besonders bissige Kritik veröffentlicht das Organ des ehemaligen Abgeordneten Mackiewicz, das Wilnaer „Słowo". Wir lesen dort u. a.:

„Der polnische Pavillon ist klein und sehr häßlich. Es ist gut so, daß man nur — eine kleine Schweinerei macht. Der Pavillon findet sein Vorbild an den Warschauer öffentlichen Bedürfnisanstalten; er ist genau so rund, allerdings gibt es insofern einen Unterschied, als man unten am Boden nicht die Füße der Kunden sieht.

„Am Pavillon arbeiten 30 Arbeiter und 60 Ingenieure! Jeder junge Architekt, der Warschau noch nicht verlassen hat, um an diesem Pavillon mitzubauen, ist wahrscheinlich ein Dummkopf, der eine günstige Gelegenheit vorübergehen läßt. Wenn Deutschland im gleichen Verhältnis gebaut und für seinen Wolkenkratzer ebenso viele Ingenieure geschickt hätte, „dann wären alle Technischen Hochschulen menschenleer geworden."

„Unsere Ingenieure", so schreibt das polnische Blatt weiter, „gehen mit außerordentlich würdiger Miene umher. Der Erbauer des Suez-Kanals konnte nicht so beschäftigt gewesen sein und tat sicherlich nicht so würdig und gewichtig. Wie Gents in modische Kombinations gekleidet, als ob sie einen Flug über den Stillen Ozean antreten, so sitzen sie im Schatten und tun irgendwie beschäftigt.

„Die einheimischen Arbeiter arbeiten gewerkschaftsmäßig, d. h. nach dem Grundsatz: eine Bewegung mit der Maurerkelle — und dann eine Zigarette. Man arbeitet „fieberhaft", selbst Léon Blum hätte nichts einzuwenden. Im Verlauf einer Woche wuchs die Mauer um eine Ziegelschicht. Man legte auch einen Balken darauf — aber es erwies sich, daß er schief lag. In den nächsten sieben Tagen mußte er also wieder heruntergenommen werden. Die Gipsfiguren des Adam Mieckiewicz, des Coppernicus, des Kadłubek, der vielen Kasimirs und verschiedener Juden, warten geduldig, bis sie in ihren Winkeln und Ecken aufgestellt werden, um sich den erstaunten Touristen zeigen zu können.

„Am Zaun liegen die Stücke einer Stahlsäule. Der allerklügste Professor des Warschauer Polytechnikums trifft im Schlafwagen ein, um diese Säule aufzustellen. Eine Säule, die ohne irgend welche Hilfe stehen würde — das wäre doch keine außerordentliche Angelegenheit!

„Unser Pavillon kostet (angeblich) viele Millionen Złoty. Gut, daß die Jugend ein bißchen reisen und Paris sehen wird, es ist keineswegs schade um das viele Geld für ein so erhabenes Ziel . . .

„Der immer eifrige und im Dienst für das Vaterland unermüdlich fähige Władysław Jędrzejewicz hat sich nach langen Bemühungen, Überlegungen und Erwägungen bereit erklärt, Direkter, Kommissar, Vorsitzender oder wie ihn sein Diener titulieren mag, immerhin — ein Würdenträger dieses polnischen Kiosk zu werden. Natürlich vollständig interessenlos gegen eine geringe Entschädigung (lächerliche 800 Złoty), die in keinem Verhältnis zu der Größe der Bemühungen stehen. Da er sich um nichts kümmert und keine Anweisungen gibt, schadet er nicht einmal sehr."

*

Ohne Barszcz und Bigos.

Im polnischen Pavillon fehlen die polnischen Nationalgerichte.

(DPD) Der Pole pflegt den Genüssen des Daseins nicht abhold zu sein. Deswegen hat er auch eine Küche entwickelt, die sich neben der französischen und der Wiener Kochkunst sehen lassen kann. Sie hat vor diesen beiden Küchen sogar den Vorteil voraus, daß sie viel Gutes von beiden übernommen und ihm gewissermaßen die polnische Note gegeben hat. Daneben aber hat die polnische Küche Gerichte, die sozusagen originalpolnischen Charakter haben. Dazu gehören vor allem der Barszcz und der Bigos. Der erstere ist eine Noterüben-Suppe, die, mit allerlei pikanten Zutaten versehen, zu den besten Erfindungen der polnischen Kochkunst gehört; der Bigos ist ein starkgewürztes Gemengsel, hauptsächlich aus Sauerkraut, Fleisch- und Wurststücken und Paprika-Soße bestehend. Auch die einfachste Schenke hat den Bigos in beachtlicher Güte für einen geringen Preis stets vorrätig. Der Bigostopf steht ständig auf dem Feuer und wird nie leer. Immer wieder werden Kraut, Fleisch- und Wurststücke hineingetan, und gerade dadurch erhält das Gericht seinen pikanten Geschmack. Bigos ist eine polnische Nationalspeise. Man ißt ihn am Vormittag statt eines Gabelfrühstücks, man ißt ihn zwischen zwei Glas Bier, man nimmt ihn als kleine Portion vor dem Mittag- oder vor dem Abendessen, weil er auch die Eigenschaft hat, appetitanregend zu sein. Vom Barszcz wie vom Bigos gibt es noch gewisse Abarten, deren Definierung allerdings zu den Geheimnissen der polnischen Köche gehört. Eins ist jedenfalls sicher: wer einmal einen richtig zubereiteten Barszcz oder Bigos zu sich genommen hat, der läßt sein Leben lang nicht davon.

Umso begreiflicher ist die Erregung der polnischen Presse darüber, daß man im polnischen Pavillon auf der Pariser Weltausstellung weder einen Barszcz noch einen Bigos bekommen kann. Man bekommt alles im polnischen Pavillon, Bouillabaisse und Ente auf provenkalische Art, aber keine der polnischen Nationalspeisen. Der „Kurjer Warszawski" bemerkt dazu: „Es gibt also keine polnische Küche in Paris. Wenn jemand, der die polnische Küche kennen lernen will, im polnischen Pavillon die Speisekarte durchsieht, dann findet er alle Gerichte fremder Küchen, nur keine polnischen; und sollte jemand, der einmal etwas vom Barszcz oder Bigos gehört hat, danach verlangen, dann wird ihm wahrscheinlich der Chef der französischen Küche im Polnischen Pavillon höflich erwidern, daß er sich an das Polnische Ausstellungskomitee wenden solle." „Hier", so schließt das Blatt ironisch, „wird er sicher einen richtigen „polnischen Bigos" finden". Das Blatt spielt damit auf gewisse organisatorische Mißhelligkeiten an, die auch dem Pariser Korrespondenten des „Słowo" Anlaß zu seiner oben übersetzten Klage gaben.

Deutsche Ordensauszeichnung für Benjamino Gigli.

Am Vorabend der Einweihung des Goethe-Standbilds in der Mailänder Bibliotheca Ambrosiana fand im Haus des deutschen Generalkonsuls Windels eine von Vorträgen und musikalischen Darbietungen umrahmte Feier statt, an der auch der deutsche Botschafter in Rom, von Hassell, teilnahm.

Generalkonsul Windels überreichte dabei dem Sänger Benjamino Gigli als Anerkennung für seine Verdienste um die kulturelle Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien im Auftrage der Reichsregierung den Orden des Roten Kreuzes Erster Klasse.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein, anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

G. 72. 1. Der Mieter ist zum Abzug der 10 Prozent von der Miete berechtigt, wenn die von ihm gemieteten Lokale dem Mieterschutzgesetz unterliegen. Sie würden nur dann nicht dem Mieterschutz unterliegen, wenn der Mieter im Jahre 1933 eine höhere Gewerbesteuer als in Form eines Patents 7. oder 8. Kategorie gezahlt hätte, oder wenn seine Pacht nach dem 31. Dezember 1937 abläuft. 2. Sie können dem Mieter Sachen einbehalten, wenn er beim Räumen der Wohnung mit der Miete rückständig ist.

„Alter Abonnent F." Wenn Sie die Genehmigung zur Einreise erlangt haben, dann wird Ihnen Ihr Hausrat nicht verzollt werden, es sei denn, es handelt sich um neue Sachen.

Kriegsanleihe A. O. 100. Die fragliche Nummer ist noch nicht gezogen worden, und zwar auch nicht in der letzten, am 7. d. M. erfolgten Ziehung. Ihren Auftrag haben wir an die Geschäftsstelle weiter geleitet.

„Wassermühle." 1. Aus allgemeinen landespolizeilichen Gründen ist das Starostwo befugt, über die Erneuerung resp. den Umbau der Schleuse Ihnen Weisungen zu erteilen, die Sie nicht unberücksichtigt lassen können. 2. Sie können die Anlieger des Zuflußgrabens nicht auffordern, den Graben zu reinigen, aber Sie können das Starostwo bitten, die Anlieger anzuweisen, diese Arbeit auszuführen. Die Ausführung liegt nämlich nicht bloß in Ihrem Interesse, sondern auch im Interesse der Anlieger selbst und im allgemeinen landespolizeilichen Interesse.

„Bromberg." Wenn Sie den Mieter aus der Wohnung entfernen wollen, müssen Sie einen wichtigen Grund haben. Ob das Gericht den Umstand, daß Sie die Wohnung selbst brauchen, als wichtigen Grund im Sinne des Mieterschutzgesetzes anerkennen würde, erscheint uns sehr zweifelhaft. Am besten ist es, Sie suchen sich mit dem Mieter in irgend einer Weise gütlich zu einigen. Die Vereinbarung beim Vermieten der Wohnung, daß der Mieter auf die Wohnung verzichtet, wenn Sie selbst sie brauchen und sie zwei Monate vorher kündigen, ist nach Art. 11, Abs. 4, des Mieterschutzgesetzes ungültig.

A. S. 100. 1. Der Sohn ist, da er Ihr gesetzlicher Erbe ist, in seinem Erbrecht nicht beschränkt, obgleich er Ausländer ist. 2. Wenn es sich bei Ihrer Erfindung nur um eine neue Form eines schon bekannten Gebrauchsgegenstandes handelt, dann kommt das Musterschutz — entweder Geschmacks- oder Gebrauchsmuster — in Frage. Handelt es sich aber um die Neuheit eines Gegenstandes überhaupt, also eines Gegenstandes, der noch nicht bekannt war, dann ist ein Patent anzumelden. Zuständig ist in Polen für beide Fälle das Patentamt in Warschau. In beiden Fällen muß ein Muster eingereicht werden; beim Patent muß dem Antrag auf Erteilung beigefügt werden in zwei Exemplaren, eine so genaue Beschreibung der Erfindung, daß jeder Fachmann die praktische Anwendung der Erfindung daraus ersehen kann. Ferner muß beigefügt werden eine Quittung der Finanzkasse darüber, daß Sie 15 Złoty Anmeldegebühr bezahlt haben. Wenn Sie das Patent erhalten, müssen Sie jährlich Gebühren bezahlen, angefangen im ersten Jahr mit 20 Złoty; der Betrag steigt in den 15 Jahren der Gültigkeit des Patents bis 360 Złoty. Beim Musterschutz erhalten Sie diesen Schutz durch Registrierung des Musters. Man unterscheidet, wie schon gesagt, Gebrauchsmuster und Geschmackmuster. (Polnisch das letztere: Wzór Zdobniczy).

E. T. L. Wenn die fragliche Spar- und Darlehnskasse am 10. 4. 1933 zu dem Raiffeisenverband in Kattowitz, oder zu dem Revisionsverband der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Thorn, oder zu dem Verband der deutschen Genossenschaften, Sitz Lodz, oder zu dem Verband der deutschen Genossenschaften in Polen, Sitz Posen, oder zu dem Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften für Westpolen in Posen, oder zu dem Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Wojewodschaft Pommerellen in Graudenz gehörte, so unterliegen die Forderungen dieser Kasse nicht dem landwirtschaftlichen Entschuldungsgesetz, müssen vielmehr voll bezahlt werden. Gehört die fragliche Kasse aber keinem dieser Verbände an, so können Sie auf Grund des Art. 43 a. a. O. Rückzahlung des zuviel gezahlten Betrages verlangen, wenn Ihre Wirtschaft zu der Gruppe A gehört.

A. B. Diese Hypothek, die nach dem 1. Juli 1932 entstanden ist, unterliegt nicht dem Gesetz vom 29. 3. 1933; es besteht für diese Schuld kein Moratorium und keine Zinsherabsetzung auf 5 Prozent; Sie müssen also die vereinbarten Zinsen zahlen, wenn sie 12 Prozent nicht überschreiten.

Irma P., hier. Für den Sterbemonat haben Sie ja die Pension erhalten, denn die Pensionszahlung erfolgt ja monatlich im voraus. Von der Bezahlung eines Sterbequartals ist in dem Pensionsgesetz nichts enthalten; aber in besonders begründeten Fällen kann die Oberbehörde (das ist die Izba Skarbowa) sicherlich helfend eingreifen. Es kommt also darauf an, daß Sie Ihr Gesuch zweckmäßig begründen.

Bernstein
Das Gold der Ostsee
Schmuck - Sportpreise - Festabzeichen
Kunstgewerbe, Zigarren-, Zigarettenspitzen
SBM
Das Zeichen für Echtheit und Güte

Staatliche Bernstein-Manufaktur
Fabrik:
Danzig, Lastadie Nr. 35d 4595

Für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung
danken wir herzlich.
Fritz Duwe und Frau Ilse geb. Windmüller.
Dąbrowa, im Juni 1937. 4543

Zurück!
Dr. Dowig, Frauenarzt
Danzig, Stadtgraben 10, Tel. 25887
Privat-Frauenklinik. 4346

Dauerwellen
5.— Złoty. 1610
A. Gudzun, Jagiellońska 26.

In meiner Knaben-Pension
finden noch **einige Schüler** liebevolle **Aufnahme.** Beaufsichtigung der Schularbeiten durch einen Lehrer der Goetheschule. 4559
F. Steinborn, Grudziądz, Marsz. Focha 24.

Bäder und Kurorte

Das Erholungsheim „Haus an der Sonne"
in Zirke, Sieraków nad Wartą,
nimmt jederzeit Gäste zur Erholung zu mäßigen Preisen auf. Gute Verpflegung, Badegelegenheit und Möglichkeit für Wanderungen in der wald- und seenreichen Landschaft.
Auskunft und Anmeldungen durch den
Landesverband für Innere Mission in Polen
3628 Poznań, Fr. Ratajczaka 20

Sommerfrische Borówno
bei Bydgoszcz, wunderbare gesunde Gegend. Wald u. See, Autobusverbindung. Zimmer m. gut. Verpflegung zu mäß. Preisen empfiehlt
Pensionat 4188
E. Szyttenholmowa.

Herrlicher
Sommeraufenthalt
im Walde an der Weichsel im Kr. Tczew Pom. gelegen, empfiehlt zum 1. 7. gute Pension, pro Tag 4 zł. Off. an **Brześć n. B. 2,** Poste restante. 2044

Erholungsbedürftige
finden **gute Pension,** an schönem Wald geleg., 2 Meilen von Bydgoszcz. Preis nach Uebereink. Offerten unter **K 2069** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Sommergäste
nimmt auf kleines Gut, nahe a. herrlich. Wald und Seen gelegen. Hübsch. Park, Angeln, Baden, Rudern. Pens. 4 zł u. 3,50 zł täglich. Angeb. unter **B 3736** an die Geschst. d. Ztg.

Angenehme
Sommerfrische
bietet dtsch. Gut. Wald u. See, Bade-, Ruder- u. Angelgel., Tennisplatz. Pens. 4 Zl. Off. u. **D 3910** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb

---

Zoppot
Gartenvilla,
Nähe Strand, 3731
beste Verpflegung
Pension von Harten,
Mackensenallee 33.

Im herrlich gelegenen Mühlen - Grundstück finden einige
Sommergäste
Erholungsaufenthalt. mit vollerVerpflegung Zuschrift. unt. **A 4338** a.d.Geschäftsst. d.Zeitg.

Schöner
Erholungs-Aufenthalt
an herrl. Wald u. Seen, gute Pens., 3,50 Tagespreis, Nähe Bydgoszcz, **Blohm, Jania - Góra,** poczta Świekatowo. pow. Świecie. 4321

Pensionat Ocypel
pow. Starogard,
nimmt Kurgäste auf. Wald- und Seenreiche Gegend. Pensionspreis 3,50 zł. Viel Fischgerichte Deutsche Küche. 2082 Bahnstation am Orte.

Pensionat
gesunde Gegend bei Bydgoszcz, Fichtenwald, Wasser, gt. Kost, 4 zł täglich. Zu erfr. in der Geschst. d. Ztg.

Landaufenthalt
für 5 Personen, dicht am Wald, Wasser und Bahnstation Kwiatki (per Tag pro Person 3,00 Złoty) bei **Dirks, Jaszcz,** poczta Osie, powiat Świecie. 4506

Landaufenthalt
finden 2 Familien in deutsch-evgl. Bauernhaus in waldreicher Gegend. Tagespreis 3 zł pro Person. Off. unter **H 4226** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Nach Uebernahme der alleinigen Vertretung der Autofirma
„HANSA"
für die Stadt Bydgoszcz u. Pommerellen bieten wir zur sofortigen Lieferung die neuen Modelle für das Jahr 1937 an.
„HANSA 1100"
Unsern Wegeverhältnissen besonders angepaßt.
28 PS. 4 Zyl., von oben gesteuert, billig im Gebrauch, schöne Stromlinienform, harmonische Farben, schwingende Halbachse, reiche Ausstattung.
Limousine, Kabriolettlimousine zł 7350.—
„Hansa 1700" *6 Zyl. 40 PS.*
Limousine Kabriolettlimousine zł 9.500.- *Karosserie vollständig aus Stahl.*
Vorführung auf Wunsch jederzeit.
Franciszek Żubka
Verkaufsbüro
Bydgoszcz, Plac Wolności 1. *Telef. 2161.*
Eröffnung Dienstag, 15. Juni 37

Bezirksgruppen Bromberg – Schubin – Wirsitz.
Gemeinsame Sitzung
am **Mittwoch, dem 16. Juni 1937, nachmittags 2 Uhr,** im Civil-Kasino Bromberg.
Tagesordnung:
1. Vortrag des Herrn Bähr - Posen über **Posener Landwirtschaft.**
2. Aussprache über die diesjährigen Ernteaussichten und Frost- und Dürreschäden. 2166
3. Verschiedenes und Anträge aus der Versammlung.

Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird erwartet.
Der Vorstand
Falkenthal — Kunkel — Birschel.

Das Korsett, Korselett und Büstenhalter
sind Ihre wichtigsten Garderobenstücke. Deshalb muß es individuell gearbeitet werden. Keine Dutzendware. — Auch jede Art
Gesundheits-Umstandshalter
werden gearbeitet. Naturfehler werden durch kosmetische Korsetts behoben. Auf Wunsch Anfertigung binnen eines Tages. 2162
Spezialatelier Irene Guhl, Bydgoszcz
Pomorska 54, I. Haltest. d. Elektr. Cieszkowskiego.



Getreide
Sämereien
Futter- und Düngemittel
Kohlen
Schmidt & Schemke, Bydgoszcz.
Büro: ul. Gdańska 24. Lager: Nadportem 4
Tel. 1311-1411. Tel. 1211. 4512

Hebamme
erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 2156
Danek, Dworcowa 66.

Handelskurse
Neuzeitl. Buchführung, „Definitiv", 4063 sowie **Stenographie und Schreibmaschine**
G. Vorreau,
Bydgoszcz. M. Focha 10.

Chauffeur-Kurse
erteilt, 4552
Autotaxen vermietet
Józef Smeja, Grudziądz, ul. Budkiewicza 25. Tel. 1468.

Briefmarken
u. Münzen für Sammler. Ein- u. Verkauf, Tausch.
Das führende Haus in Polen: 4246
„Filatelja", Bydgoszcz,
5335 **Marsz. Focha 34.**

Elektrisch-automatische
Ate
Kühlschränke, Kühl- und Klima- 4458
Anlagen
ohne Zollberechnung.
Ing. Bloy, Danzig
Horst-Hoffmann-Wall 2.

Sämtliche
Blumen- und Gemüsepflanzen, Tomatenpflanzen,
reichhalt. Auswahl von 3776
Balkonpflanzen.
Robert Böhme
Jagiellońska 16.
Tel. 3042.

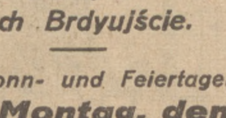
Nutzt die Sommer-Monate
zum
Koks-Einkauf
in der **Gzownia Miejska** aus, da später die Vorräte erschöpft sein können.
Nähere Auskunft in der
Gazownia, ul. Jagiellońska 48
Tel. 26—30 und 26—31. 4511

FLIESEN
weiß und farbig glasiert für Wandbeläge,
Steinzeugfußbodenplatten und Korkplatten
liefert mit fachmännischer Ausführung
Feliks Pietraszewski,
Bydgoszcz, Gdańska 62. Tel. 2229. 3649

Sämtliche 2806
Malerarbeiten
auch außerhalb Toruńs führt **erstklassig** und prompt aus Malermstr.
Franz Schiller,
Toruń, Wielkie Garbary 12, Tel. 19-32.

Mode-Salon
empf. bestsitz., bequeme
Korsetts ic.
Nur Wiener Maßarbeit
Neueste Modelle 1847
Swietlik,
jetzt Sniadeckich 3, W. 3.

Mottenschutzbeutel
nur zł 0,90
A. Dittmann, T. z o. p., **Bydgoszcz**
Tel. 3061 3771 Marsz. Focha 6



Personen - Dampfer - Fahrten nach Brdyujście.

Außer an Sonn- und Feiertagen fährt
von Montag, dem 14. Juni ab täglich
ein Dampfer nach Brdyujście.
Abfahrt Bydgoszcz: Herm. Frankego — 15 Uhr.
Rückfahrt Brdyujście: 19 Uhr. 4534
LLOYD BYDGOSKI
Spółka Akcyjna.

Sommerfrische - Ausflugsort
TLEŃ
die Perle der Tucheler Heide
Pensionat Schauer
empfiehlt sich Sommergästen, Vereinen und Ausflüglern
Herrlicher Wald - Heide - Wasser - Garten
Wasser- und Angler-Sport
Eigene Ruder- und Motorboote 3503
Fische: Barsch - Hecht - Schlei - Forelle - Aal
nach Wunsch zubereitet - stets vorhanden.
Gute Küche! Mäßige Preise!
Adresse:
Pensionat „Letnisko Tleń", Inh.: H. Radtke,
Post Osie, Telefon 23
Bahnstation: Tleń auf der Strecke Laskowice—Czersk.

Das in **Solec Kuj.** gelegene **Geschäftsgrundstück,** Brombergerstr. 33, Inh. Friedrich Ladusch, das Haus hat 2 Läden, oben 3 Wohnungen, Grundb. Nr. 218 eingtr. in Bydgoszcz, soll am **3. Juli 1937 im Kreisgericht Bromberg,** Zimm. Nr. 7, **versteigert werden.** Schätzungspr. 9100 zł. Alles Nähere zu erfr. in d. Gst. d. Z. 2143

Jetzt Kachelöfen u. Kochherde um- oder neusetzen.
Empfehle mich zur fachgemäß. u. soliden Ausführung sämtlicher Töpferarbeiten.
E. Born, Więcbork, ul. Hallera 40. 4513



Badefreuden 1910
... damals war dieser Badeanzug allerneuester Mode, totschick und, wie alles Gute, Neue, Billige – von Walter & Fleck! Heute ist diese Bademode nicht mehr ganz unser Geschmack – heute sehen Danziger
Badefreuden 1937
so aus:



1. **Badeanzug** mod. Farben, reine Wolle, Gr. 4-6 **6.90**
2. **Bademantel** flotte Streifen **11.90**
3. **Strandanzug** fesche Form, mit kurzer Hose . . **7.50**

. . selbstverständlich alle von Walter & Fleck, denn auch in Badeartikeln ist Walter & Fleck richtig!
Walter & Fleck
Das Modehaus im Herzen Danzigs
Langgasse 62-66

Malerarbeiten 3196
schnell — gut — billig.
A. Rohrbeck, Szczecińska 8.

Kleinerts Garten
(4. Schleuse) 3745
Angenehmster Gartenaufenthalt

Müller— Mühlenbauer
führt sämtliche Mühlenbauarbeiten prompt u. fachmänn. zu niedrigst. Preisen aus. Langjähr. Erfahrung in Repar., Um-, Neubauten. 2138
Stanisław Zieliński, Koronowo,
ul. Krzyżowa 25.

Der idyllische Aufenthalt
im Paradiesgarten von Alt-Bromberg

Gras— Getreidemäher
zu verkaufen 2118
ul. Wl. Belzy 65.

Wir laden unsere Volksgenossen
Sonntag, am 20. Juni, nachm. 4 Uhr
zum
Wohltätigkeitsfest
bei **Kleinert** (4. Schleuse) herzlich ein.
Für Erfrischungen aller Art ist bestens gesorgt. Nachmittags bei schönem Konzert gemütliches Kaffeetrinken. Abends nach 8 Uhr bitten wir zum **Tanz.**
Schluß 12 Uhr.
Ev. Frauenhilfe
2165 **Okole - Wilczak.**

DBB

Deutsche Bühne Bydgoszcz T. z.
Dienstag, 15. Juni 1937, abends 8 Uhr
Abschieds.-Vorstellg. für Prof. Walther Schnura
Krach um Jolanthe
Bauernkomödie i. 3 Akt. von August Hinrichs. Vorverkauf in Johnes Buchhandlung. 4531
Nach der Vorstellung gemütliches Beisammensein der aktiven Bühnenmitglieder.